

HUSCHKE

**Einfache und 
doppelte Buchführung**

17. Auflage



**SPRINGER-VERLAG
BERLIN HEIDELBERG GMBH**

Leitfaden
für den praktischen Unterricht
in der
Einfachen und Doppelten Buchführung
mit besonderer Berücksichtigung
des Bücher-Abschlusses der doppelten Buchhaltung
und einem Anhang:
Die amerikanische Buchhaltung.

Zum Gebrauch
in Handels- und Kaufmännischen Fortbildungsschulen.

Bearbeitet von
Emil Huschke,
gerichtl. Bücherrevisor und Handelslehrer.

Siebzehnte Auflage.

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH 1912

Additional material to this book can be downloaded from <http://extras.springer.com>

ISBN 978-3-662-23352-8 ISBN 978-3-662-25399-1 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-662-25399-1



Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1912

Vorwort

zur vierzehnten und fünfzehnten Auflage.

Die vorliegende Auflage ist ein unveränderter Abdruck der voraufgegangenen Auflagen.

Dem vereinzelt geäußerten Wunsche nach einem Sonderabdruck der Aufgaben bedaure ich nicht nachkommen zu können. Der Preis des Buches ist so niedrig, dass die Anschaffung auch dem weniger Bemittelten möglich ist.

Viele junge Leute, welche einen Unterrichtskursus in der Buchführung besucht haben, kommen nicht dazu, die hier erworbenen Kenntnisse sofort oder in vollem Umfange in der Praxis zu verwerten. Für sie hat der Leitfaden bleibenden Wert, indem er sie in den Stand setzt, das Erlernte zu wiederholen und das Vergessene ins Gedächtnis zurückzurufen. Dieser Zweck wird verfehlt, wenn den Schülern nur die Aufgaben zugänglich gemacht werden.

Berlin, im Januar 1911.

Der Verfasser.

Vorwort

zur sechzehnten und siebzehnten Auflage.

Während des Verkaufs der obigen Doppelaufgabe dieses Werkes, das Tausenden von jungen Kaufleuten in muster-gültiger, leichtfasslicher Weise die für ihr Berufsleben so überaus wichtigen Lehren der Buchführung vermittelte, ist sein verdienstvoller Verfasser gestorben. Seine vortreffliche Arbeit erscheint auch diesmal in jener unveränderten Form, die seit langen Jahren allgemein mit Beifall aufgenommen wurde. In lebenswürdiger Weise hat sich jedoch der Sohn und Mitarbeiter des Verstorbenen, Herr Fritz Huschke, bereit erklärt, etwa hervortretende Wünsche zu prüfen und zu berücksichtigen; alle Zuschriften werden durch den Verlag erbeten.

Berlin SW. 47, im September 1912.

Hugo Spamer.

Inhalts-Verzeichnis.

I. TEIL.

	Seite
Anleitung.	
Allgemeines über Buchführung	1
Gesetzliche Vorschriften über die Führung der Handelsbücher. Strafbestimmungen	1— 3
Die einfache Buchführung.	
Allgemeines	3— 4
Das Inventur- und Bilanzbuch.	4
Die Eröffnungsbilanzen.	4 u. 16
Das Kassabuch mit Schema	5— 6
Das Memorial mit Schema	6— 7
Das Hauptbuch mit Register	8— 9
Schemata zum Hauptbuch	10—11
Das Lagerbuch (Waren-Skontro) mit Schema.	12—13
Das Acceptbuch mit Schema	12
Das Effektenbuch (Effekten-Skontro)	13
Das Wechselkopierbuch	13
Das Ladenkassabuch.	13
Die Ladenkladde	13
Die Inventur und der Bücherabschluss	14—16
Schema zum Inventurbuch	50—51
Die doppelte Buchführung.	
Allgemeines	17—18
Das Kassabuch	18
Schema zum Kassabuch	20—21
Das Memorial mit Schema	18
Das Konto-Korrent-Buch	19
Das Waren-Verkaufsbuch (die Kladde) mit Schema	20
Das Waren-Einkaufsbuch (das Fakturenbuch) mit Schema.	21
Das Reine Kassabuch	22—23
Das Hauptbuch.	24
Schemata und Register zum Hauptbuch.	28—29
Das Journal mit Vorregister und Schema	24—27
Die Roh- oder Monatsbilanz	30
Die Gewinn- und Verlustermittelung und der Bücherabschluss	30—37 u. 66
Schema zum Verzeichnis zweifelhafter Aussen- stände	38

II. TEIL.

Aufgaben.	
Geschäftsvorfälle vom November	39—49
Inventur am 30. November	50—51
Geschäftsvorfälle vom Dezember.	52—63
Inventur am 31. Dezember	64—65
Die amerikanische Buchführung.	67—68

ANHANG.

Schema des amerikanischen Kassabuches	I
Schema des amerikanischen Journals und Hauptbuches.	II
Schema des Wechselkopierbuches	III

I. Teil. Anleitung.

Allgemeines.

Unter Buchführung oder Buchhaltung verstehen wir eine nach bestimmten Regeln geordnete Niederschrift von Geschäftsvorfällen. Diese geschieht in besondere, zu diesem Zwecke eingerichtete Bücher. Ein Geschäftsvorfall entsteht durch jede Veränderung unseres Geschäftsvermögens. Der Zweck der Buchführung ist, über alle Veränderungen jederzeit in knapper und übersichtlicher Form Aufschluss zu geben. Insbesondere soll sie uns eine Kontrolle ermöglichen über jeden Ab- und Zugang von Wertobjekten (z. B. Geld, Waren, Wechseln) und erkennen lassen, wie viel und von wem wir zu fordern haben, wie viel und wem wir schuldig sind.

Jeder ordnungsliebende Geschäftsmann wird schon im eigenen Interesse Bücher führen. Dem Vollkaufmann jedoch legt das Gesetz geradezu die Verpflichtung zur Führung von Handelsbüchern auf. Die betreffenden §§ des Handelsgesetzbuches lauten wie folgt:

Handelsbücher.

§ 38. Jeder Kaufmann ist verpflichtet, Bücher zu führen und in diesen seine Handelsgeschäfte und die Lage seines Vermögens nach den Grundsätzen ordnungsmässiger Buchführung ersichtlich zu machen. Er ist verpflichtet, eine Abschrift (Kopie oder Abdruck) der abgesendeten Handelsbriefe zurückzubehalten und diese Abschriften sowie die empfangenen Handelsbriefe geordnet aufzubewahren.

§ 39. Jeder Kaufmann hat bei dem Beginne seines Handelsgewerbes seine Grundstücke, seine Forderungen und Schulden, den Betrag seines haren Geldes und seine sonstigen Vermögensgegenstände genau zu verzeichnen, dabei den Wert der einzelnen Vermögensgegenstände anzugeben und einen das Verhältnis des Vermögens und der Schulden darstellenden Abschluss zu machen.

Er hat demnächst für den Schluss eines jeden Geschäftsjahres ein solches Inventar und eine solche Bilanz aufzustellen; die Dauer des Geschäftsjahres darf zwölf Monate nicht überschreiten. Die Aufstellung des Inventars und der Bilanz ist innerhalb der einem ordnungsmässigen Geschäftsgang entsprechenden Zeit zu bewirken.

Hat der Kaufmann ein Warenlager, bei dem nach der Beschaffenheit des Geschäfts die Aufnahme des Inventars nicht füglich in jedem Jahre geschehen kann, so genügt es, wenn sie alle zwei Jahre erfolgt. Die Verpflichtung zur jährlichen Aufstellung der Bilanz wird hierdurch nicht berührt.

§ 40. Die Bilanz ist in Reichswährung aufzustellen. Bei der Aufstellung des Inventars und der Bilanz sind sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden nach dem Werte anzusetzen, der ihnen in dem Zeitpunkte beizulegen ist, für welchen die Aufstellung stattfindet. Zweifelhafte Forderungen sind nach ihrem wahrscheinlichen Werte anzusetzen, uneinbringliche Forderungen abzuschreiben.

§ 41. Das Inventar und die Bilanz sind von dem Kaufmanne zu unterzeichnen. Sind mehrere persönlich haftende Gesellschafter vorhanden, so haben sie alle zu unterzeichnen. Das Inventar und die Bilanz können in ein dazu bestimmtes Buch eingeschrieben oder jedesmal be-

sonders aufgestellt werden. Im letzteren Falle sind sie zu sammeln und in zusammenhängender Reihenfolge geordnet aufzubewahren.

§ 42. (Betrifft Ausnahmen für Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen.)

§ 43. Bei der Führung der Handelsbücher und bei den sonst erforderlichen Aufzeichnungen hat sich der Kaufmann einer lebenden Sprache und der Schriftzeichen einer solchen zu bedienen. Die Bücher sollen gebunden und Blatt für Blatt oder Seite für Seite mit fortlaufenden Zahlen versehen sein. An Stellen, die der Regel nach zu beschreiben sind, dürfen keine leeren Zwischenräume gelassen werden. Der ursprüngliche Inhalt einer Eintragung darf nicht mittelst Durchstreichens oder auf andere Weise unleserlich gemacht, es darf nichts radiert, auch dürfen solche Veränderungen nicht vorgenommen werden, deren Beschaffenheit es ungewiss lässt, ob sie bei der ursprünglichen Eintragung oder erst später gemacht worden sind.

§ 44. Die Kaufleute sind verpflichtet, ihre Handelsbücher bis zum Ablaufe von zehn Jahren, von dem Tage der darin vorgenommenen letzten Eintragung an gerechnet, aufzubewahren. Dasselbe gilt in Ansehung der empfangenen Handelsbriefe und der Abschriften der abgesendeten Handelsbriefe, sowie in Ansehung der Inventare und Bilanzen.

§ 45. Im Laufe eines Rechtsstreits kann das Gericht auf Antrag oder von Amtswegen die Vorlegung der Handelsbücher einer Partei anordnen. Die Vorschriften der Civilprozessordnung über die Verpflichtung des Prozessgegners zur Vorlegung von Urkunden bleiben unberührt.

§ 46. Werden in einem Rechtsstreite Handelsbücher vorgelegt, so ist von ihrem Inhalte, soweit er den Streitpunkt betrifft, unter Zuziehung der Parteien Einsicht zu nehmen und geeignetenfalls ein Auszug zu fertigen. Der übrige Inhalt der Bücher ist dem Gericht insoweit offen zu legen, als es zur Prüfung ihrer ordnungsmässigen Führung notwendig ist.

§ 47. Bei Vermögensauseinandersetzungen, insbesondere in Erbschafts-, Gütergemeinschafts- und Gesellschaftsteilungssachen, kann das Gericht die Vorlegung der Handelsbücher zur Kenntnissnahme von ihrem ganzen Inhalt anordnen.

Aus diesen Artikeln geht hervor, dass der Kaufmann an eine bestimmte Art der Buchführung nicht gebunden ist, sondern dass es ihm überlassen bleibt, eine dem Umfange und dem Wesen seines Geschäfts entsprechende Form zu wählen, sofern durch diese den gesetzlichen Bestimmungen genügt wird.

Die unterlassene oder unordentliche Führung von Handelsbüchern wird nach folgenden Paragraphen der Konkursordnung bestraft.

§ 239. Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, werden wegen betrüglichen Bankerutts mit Zuchthaus bestraft, wenn sie in der Absicht, ihre Gläubiger zu benachteiligen,

- 1) Vermögensstücke verheimlicht oder bei Seite geschafft haben,
- 2) Schulden oder Rechtsgeschäfte anerkannt oder aufgestellt haben, welche ganz oder teilweise erdichtet sind,
- 3) Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gesetzlich oblag, oder
- 4) ihre Handelsbücher vernichtet oder verheimlicht oder so geführt oder verändert haben, dass dieselben keine Uebersicht des Vermögenszustandes gewähren.

Sind mildernde Umstände vorhanden, so tritt Gefängnisstrafe nicht unter drei Monaten ein.

§ 240. Schuldner, welche ihre Zahlungen eingestellt haben, oder über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, werden wegen einfachen Bankerutts mit Gefängnis bestraft, wenn sie

- 1) durch Aufwand, Spiel oder Wette oder durch Differenzhandel mit Waren oder Börsenpapieren übermässige Summen verbraucht haben oder schuldig geworden sind,
- 2) in der Absicht, die Eröffnung des Konkursverfahrens hinauszuschieben, Waren oder Wertpapiere auf Kredit entnommen und diese Gegenstände erheblich unter dem Werte in einer den Anforderungen einer ordnungsmässigen Wirtschaft widersprechenden Weise veräussert oder sonst weggegeben haben,
- 3) Handelsbücher zu führen unterlassen haben, deren Führung ihnen gesetzlich oblag, oder dieselben verheimlicht, vernichtet oder so unordentlich geführt haben, dass sie keine Uebersicht ihres Vermögenszustandes gewähren, oder
- 4) es gegen die Bestimmung des Handelsgesetzbuches unterlassen haben, die Bilanz ihres Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.

Die Hauptmethoden, nach welchen die Bücher geführt werden, sind:

- 1) die einfache Buchführung, 2) die doppelte Buchführung.

Die ausserdem gebräuchliche amerikanische Buchführung ist nur eine besondere Form der doppelten Buchführung. Welcher Unterschied zwischen diesen Methoden besteht, werden wir bei den betreffenden Abschnitten ersehen.

Die einfache Buchführung.

Diejenigen Personen, mit denen wir Geschäfte abschliessen, nennen wir Geschäftsfreunde (Kunden und Lieferanten). Für jeden Geschäftsvorfall ist ein Empfänger und ein Geber erforderlich.

Der Empfänger eines Wertgegenstandes, sei es Ware, Wechsel oder Geld, wird Schuldner oder Debitor in Höhe des empfangenen Wertes. Wir bezeichnen dieses Schuldverhältnis in den Büchern entweder: durch ein hinter den Namen des Empfängers zu setzendes „Debet“, d. h. er schuldet (Mehrzahl „Debent“, sie schulden; Abkürzung für beides „Deb^t“)

oder: durch ein vor den Namen zu setzendes „Per“; wir sagen, wir belasten den Empfänger in den Büchern.

Der Geber eines Wertgegenstandes wird Gläubiger oder Kreditor in Höhe des gegebenen Wertes. Wir bezeichnen diese Forderung an uns: entweder: durch ein hinter den Namen des Gebers zu setzendes „Credit“, d. h. er hat gut, er hat zu fordern (Mehrzahl Credunt, Abkürzung für beides „Cred^t“)

oder: durch ein vor den Namen zu setzendes „An“; wir sagen, wir entlasten oder erkennen den Geber in den Büchern

Liefern wir z. B. unserem Kunden Eulner für 100 Mark Ware, so ist dieser der Empfänger, wir sind Geber und haben M. 100.— zu fordern. Wir buchen jedoch nicht:

	wir haben von Eulner zu fordern für ihm gelieferte Ware.	M. 100,—
sondern:	Eulner Deb ^t (schuldet)	
	für von uns empfangene Ware.	M. 100,—

Wir notieren in den Büchern also nicht unser Verhältnis zu den Geschäftsfreunden, sondern deren Verhältnis zu uns.

(Ueber die Anwendung von „Per“ und „An“ siehe unter „Kassabuch“.)

Wir merken die in den nachstehenden beiden Tabellen aufgeführten Ausdrücke, von denen die untereinanderstehenden in der Buchführung gleichbedeutend sind.

Per	An
Debet (Soll)	Credit (Haben)
Debitor (Schuldner)	Kreditor (Gläubiger)
Empfänger	Geber
belasten (debitieren)	entlasten (kreditieren)
	erkennen

Bevor wir einen Geschäftsvorfall in die Bücher eintragen, stellen wir fest:

Welcher Geschäftsfreund kommt in Betracht?

Empfängt oder giebt der Geschäftsfreund?

Ist der Geschäftsfreund zu belasten (debitieren) oder zu entlasten (kreditieren)?

Wir teilen die Bücher ein in:
notwendige Bücher und
Nebenbücher oder Hilfsbücher.

1. Notwendige Bücher.

Zu diesen rechnen wir diejenigen Bücher, deren Führung unbedingt notwendig ist, um die gesetzlich erforderliche Uebersicht des Vermögenszustandes zu gewähren. (Wertnachweis.)

Hierzu gehören:

- a) das Inventur- und Bilanzbuch,
- b) das Kassabuch,
- c) das Memorial,
- d) das Hauptbuch oder Konto-Korrentbuch.

Die Führung des Inventur- und Bilanzbuches ist zwar nach § 41 H. G. in das Belieben des Kaufmanns gestellt; wir führen ein solches und rechnen es daher zu den notwendigen Büchern.

Das Inventur- und Bilanzbuch.

Es dient zur Aufnahme der Inventur und der Bilanzen, wie solche im § 39 H. G. vorgeschrieben sind. Nach diesem Paragraphen haben wir in dasselbe bei Beginn des Geschäftes einzutragen folgende

Eröffnungs-Bilanz am 1. November 19..

I. Aktiva. ¹⁾ Bares Geld	25 000 —
II. Passiva. ²⁾ Sind nicht vorhanden Mein Rein-Vermögen beträgt mithin	— — — — — — 25 000 —
Berlin, den 1. November 19..	Robert Streber.

¹⁾ Aktiva = Bestz.

²⁾ Passiva = Schulden

Das Kassabuch.

Es dient zur Aufnahme der Buchungen über Geschäftsvorfälle, bei denen bares Geld (Koupons, Kassenscheine oder Banknoten) eingenommen oder ausgegeben wird. Wir betrachten die Kasse dem Geschäft gegenüber als eine unser Geld verwaltende fremde Person, welche uns über den Verbleib desselben Rechnung zu legen hat. Diese Rechnungslegung geschieht, indem wir im Kassabuch zwei gegenüberliegende Blattseiten oder Abteilungen einrichten, welche wir mit gleichen Ziffern bezeichnen. Auf der linken Seite buchen wir die Geldeinnahmen, d. h. was die Kasse empfangen hat, was sie uns demnach schuldet; daher heisst diese Seite: „Debet (Schuld) seite“ der Kasse. Auf der rechten Seite buchen wir die Geldausgaben, d. h. was die Kasse gegeben hat, was sie gut hat; daher heisst diese Seite: „Credit (Guthaben) seite“ der Kasse.

Vor jede Eintragung auf der Debetseite setzen wir das Wort „An“, weil das, was die Kasse empfängt, ein anderer geben muss; diesen Kreditor bezeichnen wir als solchen durch das davor gesetzte „An“.

Vor jede Eintragung auf der Creditseite setzen wir das Wort „Per“, weil das, was die Kasse giebt, ein anderer empfangen muss; diesen Debitor bezeichnen wir als solchen durch das davor gesetzte „Per“. (Vergleiche Seite 4.) Die Form, in welcher wir das Kassabuch führen, heisst Konto. Unter Konto haben wir eine Abrechnungsstelle zu verstehen, aus welcher hervorgeht, wie viel der Kontoinhaber schuldet oder gut hat.

Die in das Kassabuch einzutragenden Posten teilen wir ein in
Personen- oder Zielposten und
Sachen- oder Barposten.

Personen- oder Zielposten beziehen sich auf den Verkehr mit Geschäftsfreunden, mit denen wir in laufender Verbindung stehen und welchen wir Konten einrichten.

Sachen- oder Barposten betreffen reinen Geldumsatz, d. h. wir weisen durch dieselben nur nach, wofür Geld vereinnahmt oder verausgabt wird. Das Verhältnis der Geld empfangenden oder gebenden Person zu uns wird nicht notiert.

Als Regel für die Eintragungen in das Kassabuch merken wir:

Personen- oder Zielposten beginnen stets mit dem Namen des Geschäftsfreundes in hervortretender Schrift; dann folgt ev. der Text der Buchung.

Sachen- oder Barposten beginnen sofort mit dem Text der Buchung.

Am Schlusse des Monats prüfen wir, ob der Unterschied zwischen der grösseren Summe aller Debetposten und der kleineren Summe aller Creditposten des Kassabuches mit dem vorhandenen Kassenbestande übereinstimmt. Im Nichtfalle versuchen wir durch Nachprüfung sämtlicher Eintragungen den Fehler zu finden. Gelingt dies nicht, so buchen wir einen ev. Mehrbetrag in der Kasse als „Kassenplus“ auf der Debetseite des Kassabuches, einen ev. Fehlbetrag in der Kasse als „Kassenmanko“ auf der Creditseite des Kassabuches. Der Unterschied zwischen den Summen der Debet- und Creditseite des Kassabuches heisst „Saldo“ oder „Bestand“. Derselbe wird auf der Creditseite mit dem Text „Per Bestand“ hinzugefügt. Alsdann ergeben beide Seiten des Kassabuches gleiche Additionssummen, welche wir zwischen die Abschlusslinien schreiben.

1.				November	
<u>Deb t</u>				Kassa-	
HB. 7	1	An R. Streber, Einlage			25 000
16	4	" Detal-Konto, Losungen lt. Laden-Kassabuch			455 25
	7	" Barverkaufa. W. Schüll, hier 980 kg Karolinareis $\frac{1}{100}$ kg $\frac{1}{100}$ 4% Skonto	58.—	568 40 22 75	545 65
9	14	" J. Eulner, Frkft. a. O. Barzahlung			1 658 —
					27 658 90

2.				Dezember	
<u>Deb t</u>				Kassa-	
	1	An Bestand			23 038 45

Der Bestand wird unter dem ersten Tage des neuen Monats auf der Debetseite wieder vorgetragen.

Das Memorial.

In demselben werden alle nicht auf Geldeinnahmen oder -Ausgaben bezughabenden Geschäftsvorfälle gebucht. Dahin gehören Ein- und Ausgänge von Waren und Wechseln, Retouren, Abzüge u. s. w. Es wird im Gegensatz zum Kassabuch Seite für Seite mit laufenden Zahlen versehen. Die Eintragungen geschehen in folgender Weise.

Auf die erste Zeile des Textraumes¹⁾ schreiben wir den Namen bzw. die Firma und den Wohnort des betreffenden Geschäftsfreundes. In einigem Abstand davon, in der Regel quer über die Geldrubriken, setzen wir die Bezeichnung, aus welcher das Verhältnis des Geschäftsfreundes zu uns hervorgeht, und zwar:

Deb t, wenn derselbe etwas empfangen hat, weil er dessen Wert schuldet,

Cred t, wenn derselbe etwas gegeben (geliefert) hat, weil er dessen Wert zu fordern oder gut hat.

Hierauf folgt der Text der Buchung, aus welchem ersichtlich sein muss, wofür der Betreffende debitiert (belastet) oder kreditiert (entlastet) wird.

Jede Eintragung wird gegen die folgende durch einen wahren Strich abgeschlossen.

In grösseren Geschäften werden der besseren Uebersicht halber die auf Waren-Verkauf und -Einkauf bezüglichen Posten nicht in das Memorial, sondern in 2 besondere Bücher eingetragen; und zwar: in das Waren-Verkaufs- oder Rechnungsbuch (Kladde) die Waren-Lieferungen an die Kunden, in das Waren-Einkaufs- oder Fakturenbuch die Waren-Lieferungen von den Lieferanten.

19 . . .				1.	
Konto.				<u>Cred t</u>	
HB. 16	2	Per Laden- u. Kontoreinrichtg. lt. Lieferantenrechnung		3 050	25
		„ Handlungsbücher- u. Druck- sachen		201	75
		„ Detail-Konto für Bareinkäufe		1 218	75
		„ Fracht etc. von Bremen		131	35
	30	„ Kassenmanko		18	35
		„ Bestand		23 038	45
				<u>27 658</u>	<u>90</u>
19 . . .				2.	
Konto				<u>Cred t</u>	

Einrichtung und Probebuch im Memorial.

November 19 . . .

1.

HB. 1	1	Ad. Roy & Co., Hamburg		<u>Cred t</u>			
		p. Bahn franko:					
		800 kg Mokka-kaffee	‰ kg	237,50	1900	—	
		1000 „ Javakaffee	„ „	232,50	2325	—	
		1000 „ Guatemalakaffee	„ „	205,—	2050	—	
		750 „ Campinaskaffee	„ „	196,—	1470	—	7745 —
Ziel 3 Mt. mit 2‰ Skonto							
HB. 9	2	J. Eulner, Frankfurt a./O.		<u>Deb t</u>			
		p. Sped. Henze, hier:					
		125 kg Mokka-kaffee	‰ kg	285,—	356	25	
		235 „ Javakaffee	„ „	275,—	646	25	
		125 „ Guatemalakaffee	„ „	240,—	300	—	
		530 „ Melis	„ „	54,—	286	20	
		165 „ Karolinareis	„ „	58,—	95	70	
Verpackung			12	50	1696 90		
Ziel 30 Tage mit 2‰ Skonto							
1)	← Textraum →						

Das Hauptbuch.

Der Zweck desselben ist, ohne Mühe und grossen Zeitaufwand über das Verhältnis der Geschäftsfreunde, mit denen wir in laufender Rechnung stehen, zu uns Aufschluss zu geben. Zu diesem Behuf eröffnen wir für jeden derselben ein Konto (vergl. Erklärung unter „Kassabuch“), welches wir mit dem Namen und Wohnort des Betreffenden überschreiben. Auf die linke, die Debetseite, übertragen wir die Endbeträge der Memorial-Posten, welche hinter dem entsprechenden Namen die Bezeichnung „Debt“ tragen; auf die rechte, die Creditseite, kommen die Endbeträge der Memorialposten, welche hinter dem betreffenden Namen die Bezeichnung „Credt“ tragen. Die Personen- oder Zielposten der Debetseite des Kassabuches werden auf die Creditseiten, die Zielposten der Creditseite des Kassabuches auf die Debetseiten der bezüglichen Konten im Hauptbuche übertragen.

Wir wollen das Inventur- und Bilanzbuch, das Memorial und das Kassabuch als Vorbücher für das Hauptbuch bezeichnen und merken uns die Regel:

Jede Eintragung in das Hauptbuch ist unbedingt einem Vorbuch zu entnehmen: selbständige Buchungen im Hauptbuch sind streng zu vermeiden.

Der Uebertrag aus den Vorbüchern ist mit kurzem, den Geschäftsvorgang möglichst klar bezeichnenden Text zu machen.

Um aus einem Buche mit Leichtigkeit ersehen zu können, wo der Posten im anderen Buche steht, setzen wir im Hauptbuch in die Foliorubrik ein *M*, wenn die Buchung dem Memorial; ein *K*, wenn sie dem Kassabuch entnommen ist und fügen die Seitenzahl des Vorbuches hinzu.

In dem Vorbuch setzen wir bei den übertragenen Posten in die Monatsrubrik den Vermerk „*H. B.*“ mit dem nachfolgenden Folio des Hauptbuches. (Vergl. Memorial-, Kassabuch- und Hauptbuch-Schema.)

Dem Geschäftsinhaber richten wir ebenfalls ein Konto ein, weil wir denselben als Gläubiger (Kreditor) betrachten, welcher den Betrag seines Rein-Vermögens von dem Geschäft zu fordern hat.

Diejenigen Posten auf der Debet- und Creditseite eines Konto, welche gleiche Beträge ergeben, werden durch ein Häkchen oder sonstiges Zeichen kenntlich gemacht. Die Uebersicht über die noch nicht beglichenen Beträge wird dadurch wesentlich erleichtert.

Monatlich, viertel- oder halbjährlich, mindestens aber jährlich werden die Konten abgeschlossen. Zu diesem Zweck wird der Unterschied zwischen den Summen der Debet- und der Creditseite festgestellt. Diesen Unterschied nennen wir Saldo, und zwar Debetsaldo, wenn die grössere Summe auf der Debetseite, Creditsaldo, wenn solche auf der Creditseite stand. Um ein Konto abschliessen zu können, müssen beide Seiten desselben gleiche Additionssummen ergeben.

Wir erreichen dies, wenn wir den Saldo in diejenige Seite einsetzen, welche die kleine Additionssumme aufwies. Sodann wird das Konto durch Striche, wie Seite 10 u. 11, abgeschlossen und der Saldo auf der Seite, nach welcher er benannt ist, vorgetragen.

Zum schnellen Auffinden eines Konto wird ein Register angelegt, in welchem die Namen der Geschäftsfreunde in alphabetischer Reihenfolge mit der Folio-Zahl des Hauptbuches aufzuführen sind.

Register zum Hauptbuch der einfachen Buchführung.

Name	Wohnort	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Baer & Sohn	Frankfurt a. O.	11			
Boldt, Gustav	Hier	7			
Cardi, F.	Triest	5			
Detail-Konto		16			
Diesner, C.	Dresden	13			
Dumont fils & frères	Bordeaux	6			
Eulner, J.	Hier	9			
Glück, M.	"	12			
Goern, Carl	"	10			
Grensing, F.	Fürstenwalde	11			
Hellmann, S.	Magdeburg	6			
Hypotheken-Konto		16			
Kasch & Co., Emil	Hamburg	3			
Moeller, H.	Guben	14			
Penzlin, Alfred		13			
Pfarr, Wilh.	Breslau	15			
Roy & Co., Ad.	Hamburg	1			
Sauer & Sohn, B.	Hier	9			
Schaefer, J.	Breslau	15			
Schickler, F. A.	Hier	1			
Schultz, Ad.	Kottbus	12			
Schwarz, Reisender	im Geschäft	17			
Streber, Max	Hier	4			
Streber, R.	"	7			
Taylor, Jos.	London	2			
Teubner, G.	Hier	10			
Vogel & Co.	Bremen	2			
Voigt & Vogeler	Hier	3			
Zoonen, van	Amsterdam	5			
Zump <u>W</u> <u>g</u> <u>e</u> , R.	Bremen	4			
Zweig, W.	Sommerfeld	14			

1. **Ad. Roy & Co.,**

Monat	Tag		Fol.	Deb <u>t</u>	
19 . . .					
Nov.	24	An Accept	M. . . .	3 200	—
"	30	" Skonto u. Zinsen	M. . . .	208	25
"	30	" Kassa	K. . . .	4 336	75

Abschluss eines Konto

9. **B. Sauer & Sohn,**

Monat	Tag		Fol.	Deb <u>t</u>	
19 . . .					
Nov.	4	An Waren	M. . . .	733	50
"	6	" "	M. . . .	95	55
				<u>829</u>	<u>05</u>
Dez.	1	An Saldo-Vortrag		221	30

Abschluss eines Konto

4. **Max Streber,**

Monat	Tag		Fol.	Deb <u>t</u>	
19 . . .					
Nov.	30	An Saldo		4 500	—

2. Neben- oder Hilfsbücher.

Der Zweck derselben ist ein sehr verschiedener und allgemein schwer zu erklärender. In der Hauptsache dienen sie zur Mengen-Kontrolle über gewisse Teile des Geschäftsvermögens. (Bestandnachweis.)

Für jeden Artikel des Geschäfts wird ein Konto eingerichtet, auf dessen linke Seite die Eingänge, auf dessen rechte Seite die Ausgänge eingetragen werden; z. B.

Mandeln.				Ausgang.		
Monat	Tag	Name	Fol.	Kilo	Preis pro 100 kg	Betrag
19..						
Nov.	9	Per Detail-Konto	M	53,5	175,—	93 60
"	13	" Karl Goern, hier	M	50	190,—	95 —
"	21	" Ad. Schultz, Kottb.	M	25	190,—	47 50
"	30	" Bestand		95	165,—	156 75
				223,5		392 85

Das Effektenbuch oder Effekten-Skontro.

Es dient zum Nachweis über den Eingang und Ausgang von Wertpapieren, Aktien etc. und wird in ähnlicher Weise wie das Waren-Skontro geführt.

Das Wechsel-Kopierbuch.

In diesem Buche wird eine Abschrift der wesentlichen Punkte jedes eingegangenen Wechsels gemacht. Die Eintragungen erfolgen unter laufender Nummer. Letztere wird auf dem Wechsel vermerkt. Ausser dem Datum des Eingangs und dem Namen des Gebers wird das Vorbuch sowie dessen Seitenzahl notiert, in welchem der Geber für den Wechselbetrag entlastet (erkannt) ist. Wird ein Wechsel unsererseits in Zahlung gegeben, so wird das Datum des Ausgangs, der Name des Empfängers und das Vorbuch sowie dessen Seitenzahl angegeben, wo der Empfänger belastet ist. Bei Wechseln, deren Betrag wir am Verfalltage selbst einkassieren, wird an Stelle des Empfängers, der Vermerk „Inkasso“ gesetzt.

(Schema siehe Anhang III.)

Das Ladenkassabuch.

In dasselbe werden fortlaufend alle Einnahmen des Ladengeschäftes eingetragen; am Abend jeden Tages werden dieselben addiert und das Ergebnis mit der Tageseinnahme in der Ladenkasse verglichen. Beides muss übereinstimmen. In längeren oder kürzeren Zwischenräumen werden die Ladeneinnahmen dann an die Hauptkasse abgeführt.

Die Ladenkladde.

Es kommt in Ladengeschäften häufig vor, dass Kunden kleinere Beträge für entnommene Waren erst nach einigen Tagen oder Wochen bezahlen. Derartige Kunden werden in der Ladenkladde belastet, wie es für das Memorial erläutert ist. Zahlt der betreffende Kunde, so wird der Betrag in die Ladenkasse gelegt, im Ladenkassabuch als Einnahme gebucht und vor den entsprechenden Posten in der Ladenkladde der Vermerk „bezahlt am . . .“ gesetzt.

Die Inventur und der Bücherabschluss.

Gesetzlich ist die Inventur und Bilanz in jedem Jahr anzufertigen. (Vergl. § 39, Seite 1.) Der Inhaber nimmt aber nach unseren Aufgaben am 1. Dezember einen Teilhaber auf. Er stellt daher am 30. November eine Inventur und Bilanz auf, um zu ersehen, welches Rein-Vermögen er nunmehr besitzt. Zu diesem Zweck müssen die Bücher à jour, d. h. bis auf den Tag in Ordnung sein. Insbesondere gilt dies von dem Hauptbuch. Die Konten derselben werden abgeschlossen und die ev. Saldi vorgetragen. Ausgenommen bleiben vorläufig das Detail-Konto und das Konto des Inhabers R. Streber, deren Abschluss später erfolgt. Die Aktiva, d. h. die im Besitz des Inhabers befindlichen Vermögensbestandteile, werden in folgender Weise ermittelt.

Das Warenlager wird besonders aufgenommen und zu den Einkaufs- bzw. Marktpreisen, wenn letztere niedriger als erstere sind, berechnet.

Die Aussenstände (Debitoren) werden aus dem Hauptbuch ermittelt.

Die Wechsel sind zum Nennwerte eingestellt. Eine Zinskürzung für die Zeit vom Inventurtag bis zum Verfalltag wird nicht vorgenommen.

Die Effekten sind zum Tageskurs zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen berechnet. Von dem Anschaffungswerte der Utensilien und des Gepannes wird eine, der einmonatlichen Abnutzung entsprechende Abschreibung gemacht.

Die Passiva, d. h. die Schulden des Geschäfts, ergeben sich aus dem Hauptbuch und dem Accepbuch. Zu denselben rechnen wir auch das Kapital des Inhabers, wie solches am Inventurtag aus seinem Konto im Hauptbuch hervorgeht. Wir betrachten diese Summe als eine Schuld des Geschäfts an den Inhaber.

Das Verzeichnis der Aktiva und Passiva wird in das Inventur- und Bilanzbuch in der auf Seite 50 ersichtlichen Weise eingetragen.

Nach der Inventur beträgt der durch besondere Aufnahme ermittelte Wert der im Detailgeschäft vorhandenen Waren \mathcal{M} 3722,50

Nach dem Konto im Hauptbuche hat das Detailgeschäft aber Waren empfangen im Werte von \mathcal{M} 7702,45 und darauf Zahlungen geleistet im Betrage von „ 4687,95

Es müssten demnach nur noch Waren im Werte von „ 3014,50 vorhanden sein. Der Unterschied von \mathcal{M} 708,— stellt den im Detailgeschäft erzielten Verdienst dar. Damit der Saldo im Hauptbuch mit dem wirklichen Werte des Detailgeschäftes übereinstimmt, schreiben wir folgenden Posten in das Memorial ein:

Detail-Konto Debt

Zwecks Uebereinstimmung mit der Inventur belaste

ich dasselbe für den Verdienst pro November mit \mathcal{M} 708,—

Nach dessen Uebertragung in das Hauptbuch zeigt das Detail-Konto den erforderlichen Saldo von \mathcal{M} 3722,50, welcher nach Abschluss des Konto per 1. Dezember vorgetragen wird.

Die von uns gewählte Form der Inventuraufstellung ergibt in der Bilanz den Reingewinn (Geschäftsertrag) für den November

Wird das Kapital des Inhabers nicht unter die Passiva aufgenommen, so stellt sich die Bilanz wie folgt:

Aktiva	ℳ 54 898,25
Passiva	„ 28 925,55

Mithin Rein-Vermögen am 30. Norember ℳ 25 972,70

Um den Reingewinn zu ermitteln, wird alsdann folgende Berechnung gemacht:

Das Rein-Vermögen am 30. November beträgt	ℳ 25 972,70
„ „ „ „ 1. „ betrug	„ 25 000.—

Mithin hat sich dasselbe vermehrt um ℳ 972,70

Der Privatverbrauch betrug „ 390,—

sodass verdient sein müssen ℳ 1 362,70

Anmerkung: Es ist im Geschäft streng zu unterscheiden zwischen Vermögensvergrößerung und Reingewinn. Erstere stellt nur den Unterschied zwischen Reingewinn und Privatverbrauch dar.

Um den Betrag des Reingewinnes hat sich buchmässig die Forderung des Inhabers an das Geschäft erhöht, derselbe wird daher durch die Memorial-Rechnung

Robert Streber, Inhaber. Credit
Reingewinn pro November ℳ 1362,70

dem Konto im Hauptbuche gutgeschrieben. Letzteres wird in bekannter Weise abgeschlossen, und der vorgetragene Creditsaldo muss mit dem Rein-Vermögen übereinstimmen.

Durch den am 1. Dezember erfolgenden Eintritt des Gustav Boldt als Teilhaber wird aus der bisherigen Einzelfirma eine offene Handelsgesellschaft.

Wir tragen daher in das Inventur- und Bilanzbuch ein:

Inventur am 1. Dezember 19 . .

Robert Streber legt ein:				
Aktiva				
lt. Bilanz vom 30. November	54 898	25		
Passiva				
lt. Bilanz vom 30. November	28 925	55		
mithin			25 972	70
Gustav Boldt legt ein:				
Aktiva				
Bares Geld	30 000	—		
ℳ 5000.— 4 1/2% Provinzialanleihe ¹⁾ à 106,75 . . .	5 337	50		
+ Zinsen vom 1./7.—1./12	83	35		
Summa der Aktiva	35 420	85		
Passiva				
keine				
mithin			35 420	85

¹⁾ Die Wertpapiere in den Aufgaben sind fingierte.

Es ergibt sich somit folgende
Eröffnungs-Bilanz vom 1. Dezember 19 . .

		<i>Aktiva.</i>	<i>Passiva.</i>
Waren	im Werte von	16 900	85
Debitoren	" " "	7 376	20
Detailgeschäft	" " "	3 722	50
Wechsel	" " "	4 113	75
Kommissionsw.	" " "	4 000	—
Reisekasse i. Händ. u. Reisenden		7	50
Utensilien im Werte von		3 019	75
Effekten	" " "	16 904	20
Gespann	" " "	1 134	—
Bares Geld		33 140	35
Kreditoren in Höhe von			25 725
Accepte	" " "		3 200
R. Streber's Kapital			25 972
Gustav Boldt's Kapital			35 420
		90 319	10
			90 319
			10

Berlin, den 1. Dezember 19 . .

R. Streber. Gustav Boldt.

Alsdann buchen wir unter dem 1. Dezember:
auf der Debetseite des Kassabuches, auf welcher
der Bestand vom 30. November mit
Mk. 3140,35 bereits vorgetragen ist:

An Gustav Boldt.

Bareinlage lt. Bilanz Mk 30 000,—
im Memorial:

Gustav Boldt.

Einlage desselben in Effekten lt. Bilanz *Cred t* Mk 5420,85

An diese schliessen sich nunmehr die Buchungen über die
Dezember-Geschäftsvorfälle.

Die Merkmale der einfachen Buchführung lassen sich dahin
zusammenfassen:

Jeder Geschäftsvorgang wird nur einmal verbucht,
d. h. es wird nur der Empfänger oder nur der Geber in
der Buchung genannt.

Es werden im Hauptbuch derselben nur Konten für
die Geschäftsfreunde und den Inhaber, dagegen keine
Konten für die übrigen Vermögensteile geführt.

Der beim Abschluss sich ergebende Gewinn oder
Verlust wird nicht im einzelnen, sondern nur summarisch
nachgewiesen.

Die doppelte Buchführung.

Zur Beachtung! Bevor an die Erlernung der doppelten Buchführung gegangen wird, sind die Ausführungen zur einfachen Buchführung aufmerksam durchzugehen, da deren Kenntnis vorausgesetzt wird.

Im Gegensatz zu der einfachen findet in der doppelten Buchführung eine doppelte Verbuchung jedes Geschäftsvorfalles statt, derart, dass jedesmal

„der Empfänger (Debitor) und der Geber (Kreditor)“
in der Buchung angegeben wird.

Um dies zu ermöglichen, denken wir für jeden Teil des Geschäftsvermögens einen besonderen Verwalter eingesetzt, welcher Rechenschaft abzulegen hat über alles, was er empfangen und gegeben hat. Allgemein nennen wir einen derartigen Verwalter „Konto“ und im besonderen den Verwalter für

Ware — Waren-Konto
Wechsel — Wechsel-Konto
Geld — Kassa-Konto

und verbuchen nun die Geschäftsvorfälle so, als ob sie durch die entsprechenden Verwalter oder Konten selbständig erledigt würden.

Wir unterscheiden innerhalb der Konten zwei Arten.

- a) Personen- oder lebende Konten, das sind Konten, die wir für unsere Geschäftsfreunde einrichten;
- b) Sach- oder tote Konten; das sind Konten, die wir für die verschiedenen Teile des Geschäftsvermögens einrichten. Hierzu gehören Waren-, Wechsel-, Kassa- etc. Konto.

Ein Konto wird belastet oder debitiert für alles, was es empfängt; es wird entlastet oder kreditiert für alles, was es gibt oder leistet.

Liefere wir z. B. an Karl Goern, hier, Ware, so ist Karl Goern der Empfänger (Debitor) und mithin zu belasten; der Verwalter der Ware, das Waren-Konto, ist der Geber (Kreditor) und mithin zu entlasten. Nach den Ausführungen Seite 4 wird die Belastung durch ein vorgesetztes „Per“, die Entlastung durch ein vorgesetztes „An“ bezeichnet. Danach ergibt sich folgender „Ansatz“:

Per Karl Goern, hier
An Waren-Konto

Merken wir uns als Grundregel,
„dass der Empfänger (Debitor)
stets auf der ersten Zeile steht“,

so können wir die jedesmalige Wiederholung des „Per“ sparen. Obiger Ansatz würde demnach lauten:

Karl Goern, hier (ergänze in Gedanken: schuldet)
An Waren-Konto.

Ausser den Sachkonten, welche die Wertveränderungen in den Beständen des Geschäftes nachweisen, gibt es einige, deren Zweck der Nachweis reiner Unkosten (Verluste) und Verdienste (Gewinne) ist. Hierzu gehören u. a.:

Handlungs-Unkosten-Konto,
Zinsen-Konto,
Provisions-Konto,
Agio-Konto.

Solche Konten werden belastet für die Unkosten oder Verluste, die sie verursachen, entlastet für alles, was sie einbringen bzw. verdienen.

Zahlen wir z. B. Gehälter an die Angestellten, so sind dies Unkosten, welche durch den Betrieb der Handlung verursacht werden, und welche das Kassa-Konto giebt. Wir haben mithin zu buchen:

Handlungs-Unkosten-Konto
An Kassa-Konto.

Vor Eintragung eines Geschäftsvorfalles haben wir uns stets folgende Fragen zu beantworten:

Wer empfängt oder wer verursacht Unkosten?
Wer ist mithin zu belasten?
Wer giebt oder wer verdient?
Wer ist mithin zu entlasten?

Wir unterscheiden unter den Büchern der doppelten Buchführung wiederum notwendige Bücher und Neben- oder Hilfsbücher.

1. Notwendige Bücher.

(Siehe Erklärung unter einfache Buchführung.)

Hierzu rechnen wir:

- a) das Inventur- und Bilanzbuch,
- b) das Kassabuch (das reine Kassabuch),
- c) das Waren-Verkaufsbuch oder die Kladde,
- d) das Waren-Einkaufsbuch oder das Fakturenbuch,
- e) das Memorial,
- f) das Kontokorrentbuch,
- g) das Journal, wenn ein solches geführt wird,
- h) das Hauptbuch.

Die unter a bis e genannten wollen wir als **Vorbücher** bezeichnen.

Das Inventur- und Bilanzbuch.

(Vergleiche Erklärung Seite 4.)

Das Kassabuch.

Die Einrichtung und der Zweck desselben sind die gleichen wie bei dem Kassabuch der einfachen Buchführung. (Vergleiche Seite 5.) Hinsichtlich der Eintragungen merken wir dagegen:

Personen- oder Zielposten beginnen stets mit dem Namen des Geschäftsfreundes,

Sach- oder Bar-Posten stets mit dem Namen des in Betracht kommenden toten Konto. (Siehe Schema Seite 20/21.)

Der Abschluss des Kassenbuches erfolgt in der gleichen Weise wie bei der einfachen Buchführung.

Das Memorial.

Es dient zur Verbuchung aller nicht in dem Kassabuch, der Kladde oder dem Fakturenbuch unterzubringenden Posten. Solche sind: Ein- und Ausgang von Wechseln, Ausgabe eigener Accepte, Abzüge, Skonti, Retouren sowie alle Posten, bei denen nur Sach-Konten in Betracht kommen.

Probebuchung im Memorial.

November 19 . . .

		Detail-Konto					
		An Waren-Konto					
	1	Ich überweise dem ersteren:					
		130 kg Mokkakaffee	2,55	331	50		
		125 „ Campinaskaffee	2,05	256	25		
		250 „ Guatemalakaffee	2,20	550	—		
		250 „ Javakaffee	2,30	575	—		
		500 „ Melis	0,52	260	—		
		500 „ Raffinade II	0,56	280	—		
		225 „ „ I	0,59	132	75	2 385	50
		Waren-Konto					
K. K. 9	6	An B. Sauer & Sohn, hier					
		Letztere sandten zurück:					
		100 kg Melis		54	—		
		5 „ Pecco-Thee	9,—	45	—	99	—

Das Konto-Korrent-Buch.

Es entspricht hinsichtlich seiner Einrichtung und Führung dem Hauptbuch der einfachen Buchführung (vergleiche dort); dagegen enthält es kein Konto für den Geschäftsinhaber, sondern nur Personen-Konten für die Kunden und Lieferanten. Für die Uebertragung in dasselbe kommen somit in Betracht:

- 1) alle Posten aus der Kladde und dem Fakturenbuch,
- 2) Die Personenposten aus dem Kassabuch,
- 3) diejenigen Posten des Memorials, welche den Namen eines Geschäftsfreundes enthalten.

Der Uebertragungsvermerk in der Monatsrubrik der Vorbücher ist: K.K. . . . mit nachfolgendem Konto-Korrentbuch-Folio.

An Stelle des Konto-Korrent-Buches wird vielfach ein Debitoren-Buch für die Kunden und ein Kreditoren-Buch für die Lieferanten geführt.

Für das Konto-Korrent-Buch gilt dasselbe wie für das Hauptbuch der einfachen Buchführung.

Selbständige Buchungen im Konto-Korrent-Buche sind unter allen Umständen zu unterlassen; jede Eintragung ist vielmehr einem Vorbuch zu entnehmen.

Das Waren-Verkaufsbuch oder die Kladde.

In dieses Buch tragen wir alle gegen Ziel gemachten Warenverkäufe an unsere Kundschaft ein. Für jede Buchung ist demnach der Empfänger (Debitor) ein Kunde, der Geber (Kreditor) stets das Waren-Konto. Die Empfänger wechseln, der Geber dagegen nicht; deshalb sparen wir bei den Posten die jedesmalige Wiederholung des Waren-Konto und eröffnen jeden Monat mit der Buchung:

Folgende (ergänze „schulden“)

An Waren-Konto

und nennen in den Buchungen nur noch den Empfänger (Kunden).

Einrichtung und Probebuchung der Kladde.

November 19 . .

1.

		Folgende						
		An Waren-Konto						
K. K. 9		J. Eulner, Frankfurt a. O.						
	2	p. Spediteur Henze, hier:						
		125 kg Mokkakaffee % kg	285	356	25			
		235 „ Javakaffee „ „	275	646	25			
		125 „ Guatemalakaffee „ „	240	300	—			
		530 „ Melis „ „	54	286	20			
		165 „ Karolinareis „ „	58	95	70			
		Verpackung		12	50		1696	90
		Ziel 30 Tage mit 2% Skonto.						

Probebuchung

November

1.

Debt

Kassa

	1	An Kapital-Konto						
		Einlage von R. Streber					25000	—
	4	„ Detail-Konto						
		Losg. lt. Laden-Kassab.					455	25
	7	„ Waren-Konto						
		verkaufte a. W. Schüll						
		hier, 980 kg Karolina-						
		reis % kg	58,—	568	40			
		÷ 4% Skonto		22	75		545	65
							
K. K. 9	14	„ J. Eulner, Frankfurt a. O.						
		Barzahlung					1658	—

Das Waren-Einkaufsbuch oder Fakturenbuch.

Es dient zur Verbuchung der Waren-Einkäufe, die wir bei unseren Lieferanten gegen Ziel machen. Der stets gleiche Empfänger (Debitor) ist das Waren-Konto, die wechselnden Geber (Kreditoren) sind die Lieferanten. Wir eröffnen jeden Monat also hier mit der umgekehrten Buchung, wie in der Kladde, nämlich:

Waren-Konto (ergänze „schuldet“)

An Folgende

und nennen in den Buchungen nur noch den Geber (Lieferanten).

Einrichtung und Prob Buchung des Fakturenbuches.

November 19 . .

1.

		Waren-Konto				
		An Folgende				
K. K. 1	1	An Ad. Roy & C., Hamburg				
		p. Bahn franko:				
		800 kg Mokka kaffee % kg	237,50	1 900	—	
		1000 „ Javakaffee „	232,50	2 325	—	
		1000 „ Guatemalakaffee „	205,—	2 050	—	
		750 „ Campinaskaffee „	196,—	1 470	—	7 745
		Ziel 3 Monat mit 2% Skonto.				—

Im Kassabuch.

19 . .

1.

Konto.

Cred t

		Per Utensilien-Konto			
		Laden- u. Kontor-Einrichtung lt. Lieferanten-Rechnung			3 050 25
		„ Handlungs-Unk.-Konto			
		lt. Rechng. von G. Kless, hier			201 75
		„ Detail-Konto			
		für div. Bareinkäufe			1 218 75
		„ Waren-Konto			
		für Fracht v. Bremen			131 35

Kassa-Buch.

Konten geordnete Abschrift des letzteren. Für die im Kassa-Buch Stellvertreter für alle Personen-Konten, das Konto-Korrent-Konto.

19 . .

1.

Konto

Credt

	Per Utensilien-Konto				
2	K.B. x			3 050	25
	„ Handl.-Unk.-Konto				
2	K.B. x	201	75		
8	„ x	72	—		
10	„ x	159	—		
30	„ x	882	40	1 315	15
	„ Detail-Konto				
2	K.B. x	1218	75		
4	„ x	535	45		
9	„ x	317	25	2 071	45
	„ Waren-Konto				
2	K.B. x	131	35		
3/29	u. s. w.	8 216	10
	„ Privat-Konto				
3	K.B. x	300	—		
30	„ x	90	—	390	—
9	„ Effekten-Konto			11 455	85
9/27	„ Wechsel-Konto			4 036	15
10/30	„ Gespann-Konto			1 437	—
13	„ Reise-Konto			200	—
13	„ Speditions-Konto			77	25
24	„ Zinsen-Konto			4	30
30	„ Konto-Korrent-Konto			4 336	75
30	„ Kassa-Differenz-Konto			18	35
30	„ Bestand			3 140	35
				39 748	95

Das Hauptbuch

Es enthält das gesamte Rechnungswesen und stellt das Geschäft in seinen aktiven und passiven Vermögensteilen dar. Für jeden dieser Teile wird ein Konto eingerichtet. Es enthält demnach nur Sach- oder tote Konten. Alle in den Vorbüchern enthaltenen Posten werden in das Hauptbuch übertragen und zwar doppelt; d. h. jeder Posten muss im Hauptbuch einem Konto belastet (debitiert) und einem anderen Konto entlastet (kreditiert) werden. An die Stelle der Personen-Konten in den Vorbüchern tritt im Hauptbuch wieder deren Ersatz-Konto, das Konto-Korrent-Konto.

Werden die einzelnen Posten der Vorbücher direkt in das Hauptbuch übertragen, so entstehen in diesem sehr umfangreiche Konten. Will man solche vermeiden, so bedient man sich noch eines Vorbuches für das Hauptbuch, des Journals.

Für das Hauptbuch gilt gleichfalls die Vorschrift,

jede Eintragung einem Vorbuche zu entnehmen; selbständige Buchungen strengstens zu vermeiden.

Das Journal.

In dasselbe werden die in den Vorbüchern Kassabuch, Kladde, Fakturenbuch und Memorial enthaltenen Posten, nach gleichen Debitoren und Kreditoren geordnet, eingetragen.

Für die Kassabuchposten ist diese Ordnung bereits durch das reine Kassabuch geschehen.

Zur Erleichterung der Journalisierung der übrigen Vorbücherposten empfiehlt sich nebenstehendes Vorregister.

Vorn links werden alle im Geschäft geführten Sachkonten aufgeführt, in der Ueberschrift nur die am häufigsten auftretenden wie Konto-Korrent-Konto, Waren-Konto etc. Für die linke Abteilung des Registers sind die Konten der Ueberschrift Debitoren, die vornstehenden die dazugehörigen Kreditoren; für die rechte Seite sind die vorderen Konten Debitoren und die obenstehenden Kreditoren.

Angenommen, wir hätten einen auf Seite 5 des Memorials stehenden Posten

Ad. Braun
An Provisions-Konto

zu registrieren, so hätten wir in das mit einem grossen \times bezeichnete Feld den Vermerk M. 5. zu setzen; hiesse der Ansatz dagegen

Provisions-Konto
An Ad. Braun

so wäre der Vermerk M. 5 in das mit einem $+$ bezeichnete Feld zu setzen.

Aus nebenstehendem Register, welchem die Novemberbuchungen zu Grunde gelegt sind, ist zu ersehen, dass zu dem Debitor Konto-

Vorregister zum Journal.

	Konto-Korrent-Konto	Waren-Konto	Handlungs-Unkosten-Konto	An	
	An			Konto-Korrent-Konto	Waren-Konto
Konto-Korrent-Konto	M. ×				
Waren-Konto	Kl. 1/5 M. ××			F. 1/4 M. ××××	
Detail-Konto					M. ××××
Wechsel-Konto	M. ×			M. ×××	
Speditions-Konto	M. ×				
Zinsen-Konto	M. ×			M. ×	
Accepten-Konto	M. ×				
Kommissions-Konto				M. ×	
Agio-Konto	M. ×				
Handl. Unk.-Konto					
Reise-Konto			M. ×		
Utensilien-Konto					
Privat-Konto					
Effekten-Konto					
Gespann-Konto					
Provisions-Konto	×			+	

Die × bezeichnen das Memorialfolio.

Korrent-Konto (oben) sieben Kreditoren (vorn) vorhanden sind, da 7 Felder Registervermerke tragen. Zu dem Debitor Handlungsunkosten-Konto (oben) ist das Reise-Konto (vorn) als Kreditor vorhanden. Ferner ist zu ersehen, dass zu dem Kreditor Konto-Korrent-Konto (oben) 4 Debitoren (vorn) und zu dem Kreditor Waren-Konto (oben) der Debitor Detail-Konto (vorn) da sind.

Mit Hülfe dieses Registers und des reinen Kassabuches journalisieren wir nun wie folgt:

November 19 . . .

H. B. 1	Konto-Korrent-Konto				
	An 7 Kreditoren				
H. B. 1	An Konto-Korrent-Konto				
	M. x			1 000	—
H. B. 1	An Waren-Konto				
	Kl. 1/5	12 525	10		
	M. x	21	25		
	M. x	154	90	12 701	25
	An Wechsel-Konto				
	M. x			1 036	15
	An Speditions-Konto				
	M. x			105	20
	An Zinsen-Konto				
	M. x			53	35
	An Accepten-Konto				
	M. x			3 200	—
	An Agio-Konto				
	M. x			—	85
				18 096	80
<hr/>					
	4 Debitoren				
HB. 1	An Konto-Korrent-Konto				
HB. 1	Waren-Konto				
	F. 1/4	27 028	80		
	M. x	99	—		
	M. x	15	—		
	M. x	33	90		
	M. x	14	75		
	M. x	13	75	27 205	20
	Wechsel-Konto				
	M. x	508	75		
	M. x	1 080	—		
	M. x	720	75	2 309	50
	Zinsen-Konto				
	M. x			5	—
	Kommissions-Konto				
	M. x			4 000	—
				33 519	70

Handlungs-Unkosten-Konto An Reise-Konto M. x				192	50
Detail-Konto An Waren-Konto M. x M. x M. x M. x M. x M. x	2 385 87 456 214 123 2 364	50 15 — 10 50 75		5 681	—
Kassa-Konto An 7 Kreditoren An Kapital-Konto „ Waren-Konto „ Detail-Konto „ Zinsen-Konto „ Konto-Korrent-Konto „ Provisions-Konto „ Wechsel-Konto	25 000 2 557 4 687 30 6 263 14 1 195	— 45 95 40 20 20 75		39 748	95
13 Debitoren An Kassa-Konto Utensilien-Konto u. s. w. " " "	3 050	25		36 608	60

Soll ein reines Kassabuch nicht geführt werden, so können die Kassabuchposten auch direkt in das Journal eingetragen werden. Die Aufstellung geschieht in gleicher Weise, wie im reinen Kassabuch, nur bleiben die Kassenbestände fort.

Die Journalposten werden alsdann in das Hauptbuch übertragen. Die Art und Weise sollen nachstehende 3 Konten zeigen.

Register zum Hauptbuch der doppelten Buchführung.

Namen der Konten	Fol.	Fol.	Fol.	Fol.
Accepten-Konto	4			
Agio-Konto	5			
Detail-Konto	2			
Effekten-Konto	8			
Gespann-Konto	9			
Gewinn- und Verlust-Konto	10			
Handlungs-Unkosten-Konto	5			
Haus-Konto	12			
Haus-Ertrags-Konto	14			
Hypotheken-Konto	13			
Kapital-Konto G. Boldt	11			
" R. Streber	6			
Kassa-Konto	10			
Kassa-Differenz-Konto	9			
Konto-Korrent-Konto	1	11		
Konto Dubio	12			
Kommissions-Konto	4			
Privat-Konto G. Boldt	13			
" R. Streber	8			
Provisions-Konto	7			
Reise-Konto	6			
Speditions-Konto	3			
Utensilien-Konto	7			
Waren-Konto	1			
Wechsel-Konto	2			
Zinsen-Konto	3			

Um festzustellen, ob beim Uebertragen in das Hauptbuch kein Fehler gemacht ist, addieren wir auf jedem Konto des letzteren die Monatsbeträge mit Bleistift und stellen diese Additionssummen zusammen in der

Roh- oder Monatsbilanz.

Rohbilanz pro November 19 . .

H.B. Fol.		<i>Debet.</i>	<i>Credit.</i>	
1	Konto-Korrent-Konto	22 433 55	40 782	90
"	Waren-Konto	35 421 30	20 889	70
2	Detail-Konto	7 702 45	4 687	95
"	Wechsel-Konto	6 345 65	2 231	90
3	Speditions-Konto	77 25	105	20
"	Zinsen-Konto	9 30	83	75
4	Accepten-Konto		3 200	—
"	Kommissions-Konto	4 000 —		
5	Agio-Konto		—	85
"	Handl.-Unkosten-Konto	1 507 65		
6	Reise-Konto	200 —	192	50
"	Kapital-Konto		25 000	—
7	Provisions-Konto		14	20
"	Utensilien-Konto	3 050 25		
8	Privat-Konto	390 —		
"	Effekten-Konto	11 455 85		
9	Gespann-Konto	1 437 —		
"	Kassa-Differenz-Konto	18 35		
10	Kassa-Konto	39 748 95	36 608	60
		133 797 55	133 797	55

Im Hauptbuch wurde jedesmal der gleiche Betrag debitiert und kreditiert, demzufolge müssen auch die Endsummen aller Debet- und Creditseiten übereinstimmen. Das ist eine Probe auf die Richtigkeit der erfolgten Eintragungen. Das Konto-Korrent-Konto vertritt im Hauptbuch die Personen-Konten in ihrer Gesamtheit. Die auf letztere bezug habenden Posten der Vorbücher wurden einmal in das Konto-Korrent-Buch, ein zweites mal auf das Konto-Korrent-Konto des Hauptbuches übertragen. Der Saldo des letzteren muss daher mit dem Ergebnis des ersteren übereinstimmen.

Der Credit-Saldo des Konto-Korrent-Konto beträgt
am 30./11 \mathcal{M} 18 349,35

Laut Konto-Korrent-Buch sind am 30./11. vor-
handen:

Kreditoren zum Betrage von \mathcal{M} 25 725,55
Debitoren " " " " 7 376,20

Demnach mehr Kreditoren: wie oben \mathcal{M} 18 349,35

Das ist die zweite Richtigkeitsprobe.

Die dritte Probe soll uns die Gewissheit geben, dass auch alle Posten der Vorbücher in das Hauptbuch übertragen wurden.

Addieren wir nämlich:	pro November
Kassa-Debetposten excl. Bestand	₤ 39 748.95
Kassa-Creditposten „ „	„ 36 608.60
Memorialposten	„ 17 886.10
Kladdeposten	„ 12 525.10
Fakturenbuchposten	„ 27 028.80

so muss die Additionssumme ₤ 133 797.55
gleich sein der Endsumme in der Rohbilanz.

Hinsichtlich der Eintragungen in die Bücher merken wir:
Täglich zu verbuchen sind die Geschäftsvorfälle in

Kassabuch,
Memorial,
Kladde und
Fakturenbuch.

Täglich, wöchentlich oder monatlich sind deren Posten in
das Konto-Korrentbuch zu übertragen.

Monatlich anzufertigen sind:

Kassabuch-Abschluss
Reine Kassabuch
Journal
Hauptbuchübertragungen
Roh- oder Monatsbilanz.

Monatlich, viertel- oder halbjährlich, mindestens aber jährlich
sind die Konti im Konto-Korrentbuch abzuschliessen.

Das Hauptbuch wird nur nach vorangegangener Inventur
abgeschlossen.

2. Nebenbücher.

Sie sind mit denen der einfachen Buchführung übereinstimmend, und das Nähere ist dort zu ersehen.

Die Gewinn- und Verlust-Ermittelung und der Bücher-Abschluss.

Die zum Zwecke der Ermittlung des Geschäftsergebnisses (Gewinnes) aufzustellende Inventur wird nach den gleichen Grundsätzen angefertigt, wie bei der einfachen Buchführung (vergl. dort). Die Unterlagen dazu ermitteln wir teils durch besondere Aufnahme, teils entnehmen wir dieselben dem Hauptbuch und dem Konto-Korrent-Buch.

Das Privat-Konto wird vorher durch die Buchung

Kapital-Konto

An Privat-Konto

Uebertrag von letzterem

auf ersteres ₤ 390.—

ausgeglichen; dadurch ermässigt sich die Forderung des Inhabers an das Geschäft um den Betrag des Privatverbrauches.

Nach Aufstellung der Inventur ermitteln wir die Saldi der Konten des Hauptbuches und tragen dieselben in die Rubrik 1 des nachstehenden Abschlussbogens ein (Saldo-Bilanz). In die Rubrik 2 desselben schreiben wir die Endbeträge der Vermögenseile ein, wie solche die Inventur ergibt. Rubrik 1 zeigt also bei denjenigen Konten, welche in der Inventur auftreten, den jedesmaligen Sollbetrag, Rubrik 2 den jedesmaligen Istbetrag an. Aus

der Vergleichung der bezüglichen Summen beider Rubriken ermitteln wir mit Leichtigkeit, ob und mit welchem Verlust oder Gewinn das Konto (der Verwalter) gearbeitet hat.

Diejenigen Konten, welche in Rubrik 2 mit einem Betrage nicht auftreten, zeigen in Rubrik 1

den Verlust an, wenn sie einen Debetsaldo aufweisen, weil sie in diesem Fall so viel mehr gekostet als eingebracht haben,

den Gewinn an, wenn sie einen Creditsaldo aufweisen, weil sie dann soviel mehr eingebracht als gekostet haben.

Das Ergebnis notieren wir in Rubrik 3.

Konto-Korrent-Konto

zeigt lt. Hauptbuch einen Creditsaldo von *ℳ* 18 349.35
 lt. Inventur sind Kreditoren *ℳ* 25 725.55
 Debitoren „ 7 376.20

mithin mehr Kreditoren als Debitoren vorhanden im

Betrage von *ℳ* 18 349.35

Stimmen die Summen nicht überein, so liegt ein Uebertragungsfehler vor, welcher durch Vergleichen aller in Betracht kommenden Posten und Nachprüfen der Additionen aufgesucht und berichtigt werden muss. Diese Feststellung ist eine der wichtigsten bei den Abschlussarbeiten.

Waren-Konto

lt. Inventur ist ein Bestand vorhanden von *ℳ* 16 900.85

lt. Hauptbuch soll ein Bestand von „ 14 531.60

mithin ist ein Mehrbestand im Betrage von *ℳ* 2 369.25
 oder ein Gewinn in dieser Höhe zu verzeichnen.

Detail-Konto

lt. Inventur ist ein Bestand von *ℳ* 3 722.50

lt. Hauptbuch soll ein Bestand von „ 3 014.50

sein, es ergibt sich mithin ein Gewinn von *ℳ* 708.—

Wechsel-Konto

Der Bestand lt. Inventur stimmt mit dem Sollbestand lt. Hauptbuch, wie erforderlich, überein, weil wir die Wechsel in Ein- und Ausgang stets zum Nennwerte verbucht haben. Kursdifferenzen wurden auf Agio-Konto, Diskont auf Zinsen-Konto verbucht.

Speditions-Konto

tritt in der Inventur nicht auf; der Creditsaldo des Hauptbuches stellt somit dar einen Gewinn von *ℳ* 27.95

Zinsen-Konto

tritt in der Inventur nicht auf; der Creditsaldo des Hauptbuches besagt, dass für Zinsen mehr vereinnahmt als verausgabt, oder ein Gewinn von *ℳ* 74.45 erzielt wurde.

Accepten-Konto

Inventur- und Hauptbuchergebnis stimmen, wie erforderlich, überein. Weicht es von einander ab, so liegt ein Fehler vor, welcher ermittelt werden muss.

Kommissions-Konto		
lt. Inventur ist Kommissionsware vorhanden im Betrage von	ℳ 4 000.—	
lt. Hauptbuch soll solche im gleichen Betrage vorhanden sein; mithin ergibt sich weder Gewinn noch Verlust.		
Agio-Konto		
tritt in der Inventur nicht auf; der Credit- saldo des Hauptbuches von	ℳ	—,85
stellt den Gewinn dar.		
Handl.-Unkosten-Konto		
der Debetsaldo lt. Hauptbuch von	ℳ	1 507,65
zeigt den Verlust an.		
Reise-Konto		
lt. Inventur ist unser Reisender noch im Be- sitz von ℳ 7,50 Reisekasse, lt. Hauptbuch soll dies der Fall sein, mithin weder Gewinn noch Verlust.		
Kapital-Konto		
muss in Inventur und Hauptbuch überein- stimmen, weil der dasselbe beeinflussende Gewinn oder Verlust erst festgestellt wird und noch nicht verbucht ist.		
Provisions-Konto		
sein Creditsaldo lt. Hauptbuch ergibt den Gewinn an Provisionen von	ℳ	14,20
Utensilien-Konto		
lt. Hauptbuch sollen Utensilien für . . .	ℳ	3 050,25
vorhanden sein; lt. Inventur sind nur da für	„	3 019,75
mithin ist zu verzeichnen ein Verlust von	ℳ	30,50
welcher der gemachten Abschreibung ent- spricht.		
Effekten-Konto		
weist lt. Inventur einen Istwert von . . .	ℳ	11 483,35
lt. Hauptbuch einen Sollwert von . . .	„	11 455,85
oder einen Gewinn auf von	ℳ	27,50
Gespawn-Konto		
lt. Hauptbuch ein Sollbestand von	ℳ	1 437.—
lt. Inventur „ Istbestand „	„	1 134.—
ergibt einen Verlust von	ℳ	303.—
welcher durch Unterhalt und Abschreibungen entstanden ist.		
Kassa-Differenz-Konto		
Der Debetsaldo des Hauptbuches von . . .	ℳ	18,35
stellt den Verlust dar.		
Kassa-Konto		
muss in Inventur und Hauptbuch überein- stimmen, da event. Differenzen bereits bei den monatlichen Kassenabschlüssen berücksichtigt und auf Kassa - Differenz - Konto gebracht wurden; mithin auf letzterem zur Feststellung gelangen.		

Aus der Rubrik 3 ist ersichtlich, dass von dem
 Bruttogewinn von *ℳ* 3 222.20
 die Unkosten, Verluste und Abschreibungen von „ 1 859.50
 in Abzug zu bringen sind, um den Reingewinn von *ℳ* 1 362.70
 zu bekommen, welcher mit dem Inventurergebnis übereinstimmen
 muss.

Wie aus obigen Ausführungen hervorgeht, befinden sich die
 Saldi der Konten des Hauptbuches nicht in allen Fällen mit den
 wirklichen, in der Inventur enthaltenen Werten in Uebereinstimmung.
 Um diese herzustellen, müssen wir diejenigen Konten, welche Ver-
 luste ergeben haben, für die Verluste kreditieren; diejenigen Konten,
 welche Gewinne erzielt haben, für die Gewinne belasten. Hierzu
 bedienen wir uns der Hilfe des Gewinn- und Verlust-Konto, welches
 für die Verluste zu debitorieren, für die Gewinne zu kreditieren ist.

Wir buchen daher im Journal:

Gewinn- und Verlust-Konto			
An 4 Kreditoren			
An Handl.-Unkosten-Konto	<i>ℳ</i> 1 507.65		
„ Utensilien-Konto	„ 30.50		
„ Gespann-Konto	„ 803.—		
„ Kassa-Differenz-Konto	„ 18.55	<i>ℳ</i> 1 859.50	

und

7 Debitoren			
An Gewinn- und Verlust-Konto			
Waren-Konto	<i>ℳ</i> 2 369.25		
Detail-Konto	„ 708.—		
Speditions-Konto	„ 27.95		
Zinsen-Konto	„ 74.45		
Agio-Konto	„ —.85		
Provisions-Konto	„ 14.20		
Effekten-Konto	„ 27.50	<i>ℳ</i> 3 222.20	

Beide Buchungen sind in das Hauptbuch zu übertragen.

Gewinn und Verlust des Geschäftes trägt der Inhaber. Es wäre
 daher auch zulässig, wenn nur ein Inhaber vorhanden, die Gewinne
 und Verluste direkt über Kapital-Konto zu verbuchen. Dieses Ver-
 fahren würde aber Schwierigkeiten und Umständlichkeiten bieten,
 wenn zwei oder noch mehr Inhaber da sind, weil dann jeder
 einzelne Verlust und Gewinn in so viele Teile, als Inhaber vorhanden,
 zerlegt und verbucht werden müsste. Es empfiehlt sich, auch bei
 nur einem Inhaber ein Gewinn- und Verlust-Konto zu führen, weil
 die Uebersicht auf dem Kapital-Konto eine leichtere ist.

Der Reingewinn, welcher durch den Creditsaldo des Gewinn-
 und Verlust-Konto dargestellt wird, ist durch die Journalbuchung

Gewinn- und Verlust-Konto

An Kapital-Konto

Reingewinn pro November *ℳ* 1 362.70

auf das Kapital-Konto zu übertragen.

Hierdurch wird das Gewinn- und Verlust-Konto ausgeglichen

Das Kapital-Konto zeigt sodann

im Credit die ursprüngliche Einlage von	ℳ 25 000.—
ferner den Reingewinn „	„ 1 362.70
	<u>ℳ 26 362.70</u>
im Debet den Privatverbrauch „	„ 390.—
in seinem Creditsaldo „	<u>ℳ 25 972.70</u>

mithin den jetzigen Stand des Rein-Vermögens. (Die Forderung des Inhabers an das Geschäft.)

Würde sich nun Gelegenheit bieten, die Aktiva zu Inventurpreisen zu verkaufen und das dafür erlöste Geld zur Bezahlung der Schulden des Geschäfts und zur Auszahlung des Rein-Vermögens des Inhabers zu verwenden, so würde von dem Geschäft nichts übrig bleiben; dasselbe wäre aufgelöst. Es müssten sich in diesem Falle auch alle Konten des Hauptbuches, welche das Geschäft in seinen einzelnen Vermögensteilen darstellen, ausgleichen bezw. abschliessen lassen. Um diese Probe zu machen, denken wir uns in dem Bilanz-Konto einen solchen Käufer, welcher die vorhandenen Aktiva übernimmt, sowie die Passiva bezahlt.

Dadurch entstehen zwei Journalbuchungen.

Bilanz-Konto

An 10 Kreditoren

Behufs Abschlusses der Konten:

An Konto-Korrent-Konto	ℳ 7 376.20	
„ Waren-Konto	„ 16 900.85	
„ Detail-Konto	„ 3 722.50	
„ Wechsel-Konto	„ 4 113.75	
„ Kommissions-Konto	„ 4 000.—	
„ Reise-Konto	„ 7.50	
„ Utensilien-Konto	„ 3 019.75	
„ Effekten-Konto	„ 11 483.35	
„ Gespann-Konto	„ 1 134.—	
„ Kassa-Konto	<u>„ 3 140.35</u>	ℳ 54 898.25

und

3 Debitoren

An Bilanz-Konto

Behufs Abschlusses der Konten:

Konto-Korrent-Konto	ℳ 25 725.55	
Accepten-Konto	„ 3 200.—	
Kapital-Konto	<u>„ 25 972.70</u>	ℳ 54 898.25

Nach Uebertragung derselben in das Hauptbuch werden die Konten des letzteren abgeschlossen.

Alle in diesem Abschnitt bisher behandelten Buchungen geschehen unter dem letzten Tage der alten Geschäftsperiode. Als erste Journalbuchung in der neuen Geschäftsperiode wären obige zwei Buchungen in umgekehrter Form zu machen;

die Aktiv-Konten zu belasten und Bilanz-Konto zu entlasten, die Passiv-Konten zu entlasten und Bilanz-Konto zu belasten.

Durch den Eintritt von Gustav Bold als Teilhaber ändern sich aber die Vermögensbestandteile der nunmehrigen offenen Handelsgesellschaft, und wir eröffnen die Konten im Hauptbuch auf Grund der neu aufgestellten Eröffnungs-Bilanz vom 1. Dezember (siehe Seite 16) durch folgende Journalbuchungen:

10 Debitoren		
An Bilanz-Konto		
Behufs Eröffnung der Konten:		
Waren-Konto	ℳ 16900.85	
Konto-Korrent-Konto	" 7376.20	
Detail-Konto	" 3722.50	
Wechsel-Konto	" 4113.75	
Kommissions-Konto	" 4000.—	
Reise-Konto	" 7.50	
Utensilien-Konto	" 3019.75	
Effekten-Konto	" 16904.20	
Gespann-Konto	" 1134.—	
Kassa-Konto	" 33140.35	ℳ 90319.10
	<hr/>	
	und	
Bilanz-Konto		
An 4 Kreditoren		
Behufs Eröffnung der Konten:		
Konto-Korrent-Konto	ℳ 25725.55	
Accepten-Konto	" 3200.—	
Kapital-Konto R. Streber	" 25972.70	
Kapital-Konto Gustav Boldt	" 35420.85	ℳ 90319.10
	<hr/>	

Die wesentlichen Merkmale der doppelten Buchführung können wie folgt zusammengefasst werden:

Jeder Geschäftsvorgang wird doppelt verbucht, d. h. in der Buchung wird sowohl der Empfänger als auch der Geber bezeichnet.

Ausser den Konten für die Geschäftsfreunde werden auch solche für die übrigen Vermögensbestandteile geführt.

Der Abschluss weist den Gewinn oder Verlust nicht nur summarisch nach, sondern zeigt auch, welche Vermögensbestandteile und in welcher Höhe zu der Entstehung von Gewinn und Verlust im einzelnen beitragen. Schliesslich ist sie zuverlässiger als die einfache Buchführung, weil sie ohne unverhältnismässigen Zeitaufwand mehrfache Proben auf die Richtigkeit der gemachten Eintragungen ermöglicht.

Durch den Uebertrag der zweifelhaften Aussenstände auf das Konto Dubio des Hauptbuches werden die betr. Personen-Konten im Konto-Korrentbuche ausgeglichen. Es ist zu empfehlen, solche Ausgleichsposten in dem letztgenannten Buche mit roter Tinte zu machen, damit sie bei Durchsicht desselben sofort auffallen. Andernfalls wird man die zweifelhaften Aussenstände in ein besonderes Verzeichnis eintragen, aus welchem alles Wissenswerte zu ersehen ist; etwa in folgender Form:

Verzeichnis der zweifelhaften Aussenstände.

Datum des Eintrags Monat Tag	Name oder Firma	Wohn- ort	Die Schuld beträgt			Hierauf sind bezahlt:			Bemerkungen über Auslagen, an- gestrenzte Klagen, Abmachungen u. s. w.
			lt. Buch	o/k	o/k	lt. Buch	Monat	Tag	
19 . . Dezbr. 28	J. Schäfer	Breslau	K. K. 15	255	40				Will innerhalb Jahresfrist be- zahlen

II. Teil.

Aufgaben.

Geschäftsvorfälle vom November 19 . .

1	Unter der Firma <i>Robert Streber</i> eröffne ich heute ein Kolonialwaren-Engros- u. Detailgeschäft und lege ein in bar (Vergl. Eröffnungs-Bilanz.)	25 000	—
---	--	--------	---

Nachstehende Rechnung geht heute gleichzeitig mit den darin aufgeführten Waren ein.

Hamburg, den 31. Oktober 19 .

Rechnung

für Herrn *Robert Streber*, Berlin
 von **Ad. Roy & Co.**

Wir sandten Ihnen auf Ihre Bestellung per Bahn franko die nachstehend berechneten Waren und bitten um Gutschrift des Betrages.

A. R. & Co.	800 kg Mokkakaffee % kg 1000 " Javakaffee " " 1000 " Guatemalakaffee " " 750 " Campinaskaffee " "	237.50 232.50 205.— 196.—	1 900 2 325 2 050 1 470	— — — —
1/71		Mk 7 745	—	

Zahlbar nach 3 Monaten mit 2 % Skonto¹⁾

F. A. Schickler, hier liefert: zahlbar nach 30 Tagen mit 2% Skonto					
1940 kg Melis	% kg Mk 48.—	931	20		
1280 " Raffinade II	" " 51.—	652	80		
850 " Raffinade I	" " 54.—	459	—	2 043	—
In das Detailgeschäft gebe ich:					
130 kg Mokkakaffee	à kg Mk 2.55	331	50		
125 " Campinaskaffee	" " 2.05	256	25		
250 " Guatemalakaffee	" " 2.20	550	—		
250 " Javakaffee	" " 2.30	575	—		
500 " Melis	" " 0.52	260	—		
500 " Raffinade II	" " 0.56	280	—		
225 " " I	" " 0.59	132	75	2 385	50
Von Vogel & Co., Bremen treffen ein:					
4815 kg Karolinareis	% kg Mk 47.50			2 287	15
Preis ab Bremen; 3 Monat Ziel.					

¹⁾ Skonto = verabredeter Abzug vom Fakturenbetrage.

2	An <i>J. Eulner, Frankf. a. O.</i> , sende ich auf seine Bestellung durch Spediteur Henze, hier Ziel: 30 Tage mit 2% Skonto				
	125 kg Mokka-Kaffee % kg M.	285.—	356	25	
	235 " Javakaffee " "	275.—	646	25	
	125 " Guatemalakaffee " "	240.—	300	—	
	530 " Melis " "	54.—	286	20	
	165 " Karolinareis " "	58.—	95	70	
	Verpackung		12	50	1 696 90
	Ich bezahle die Rechnungen ¹⁾ für gelieferte Kontor-, Laden- etc. Einrichtung im Betrage von				3 050 25
	Dem Buchbinder <i>G. Kless</i> zahle ich für Handlungsbücher, Geschäftspapiere, Drucksachen etc. lt. heutiger Rechnung . . .				201 75
	Ich bezahle die Rechnungen ¹⁾ über verschiedene für das Detailgeschäft gekaufte Waren mit				1 218 75
	Laut Frachtbrief von <i>Andree & Wilkerling</i> zahle ich auf die Sendung Karolinareis für Fracht und Spesen				131 35
3	Für meinen persönlichen Gebrauch entnehme ich der Kasse				300 —
	Ich bezahle an <i>A. Genzel</i> eine Rechnung über heute geliefertes Packmaterial für Waren im Betrage von				152 —
	Von <i>Jos. Taylor, London</i> gingen ein:				
	90 kg Peccothee % kg M.	646.—	581	40	
	75 " Kongothee " "	391.—	293	25	
	80 " Souchongthee " "	229.50	183	60	1 058 25
	Kondition ²⁾ : 30 Tage Ziel mit 2% Skonto.				
	¹⁾ In der Praxis sind die Namen der Lieferanten in der betr. Buchung anzugeben.				
	²⁾ Kondition = Verkaufsbedingung.				

	Vorderseite.	Angenommen	M. Brünn.	Berlin, den 10. October 19.. Für M. 508.75
				Am 10. Februar 19.. zahlen Sie für diesen
				Prima-Wechsel an die Ordre von mir selbst die
				Summe von
				<u>Fünfhundertacht Mark 75 Pf.</u>
				den Wert in Rechnung und stellen solchen auf
				Rechnung laut Bericht.
			Herrn M. Brünn	Emil Grund.
			N ^o . . . in <u>Hamburg.</u>	

	Für Fracht und Spesen auf diese Sendung zahle ich	29	40		
	desgleichen für Zoll.	245	—	274	40
4	Ich kaufe gegen bar diverse Waren für das Detailgeschäft			535	45
	<i>G. Schoder, hier kauft p. Kassa¹⁾</i>				
	50 kg Peccothee à kg <i>ℳ</i> 8,25	412	50		
	50 " Kongothee " " 3,85	192	50		
	50 " Souchongthee " " 4,50	225	—		
		830	—		
	auf die ich für die Barzahlung 4% Skto. bewillige.	33	20	796	80
	<i>B. Sauer & Sohn, hier empfangen:</i>				
	Ziel: 3 Monate				
	350 kg Karolinareis % kg <i>ℳ</i> 58.—	203	—		
	500 " Melis " " 54.—	270	—		
	250 " Raffnade II " " 60.—	150	—		
	10 " Peccothee à kg " 9.—	90	—		
	5 " Kongothee " " 4.10	20	50	733	50
	Die Einnahmen des Detailgeschäftes vom 1. bis 4. d. M. betragen laut Laden-Kassabuch ²⁾ welchen Betrag ich in die Hauptkasse lege.			455	25
6	Von <i>Voigt & Vogeler, hier kaufe ich gegen 1 monatliches Ziel:</i>				
	10 Fass netto 1450 kg Ia raffiniertes Petroleum % kg <i>ℳ</i> 27.—			391	50
	von denen ich:				
	2 Fass netto 290,5 kg ins Detailgeschäft gebe und demselben mit <i>ℳ</i> 30,— % kg berechne.			87	15
	¹⁾ p. Kassa = gegen sofortige Bezahlung.				
	²⁾ Das Laden-Kassabuch wird nur im Detailgeschäft geführt.				

Wechselkurs-
markte
0,30
10. Oktober 19 . .

Emil Grund.

*Für uns an die Ordre
des Herrn R. Streber,
Berlin. Wert erhalten.*

*Berlin, 6. Nov. 19 . .
B. Sauer & Sohn.*

9	Vom Bankier <i>Philipsburg</i> kaufe ich gegen bar: M.10000 5% Union Ind.Oblig. à ¹⁾ 112,55	11 255	—		
	+ ²⁾ Zinsen 129/5% ³⁾ " 1/2% Kurtage ⁴⁾ " Provision u. Stempel	179 5 16	20 — 65	11 455	85
	Ich diskontiere ⁵⁾ (kaufe von) einem Geschäftsfreunde: 1 Wechsel p. 31. 1. a. f. a./Bremen über und berechne demselben Diskont ⁶⁾ für 81 Tage à 4 1/2% p. a. (81/4 1/2%). zahle ihm also bar Den Wechsel trage ich unter No. 2 in das Wechselkopierbuch ein.	3 000	—	2 969	60
	Den Wechsel trage ich unter No. 2 in das Wechselkopierbuch ein.	30	40		
	Dem Detailgeschäft überweise ich folgende Waren: 53,5 kg Mandeln à kg <i>M</i> 1.75 83 " Sultaninen " " 0.70 120 " Korinthen " " 0.52 und bezahle für dasselbe einige Rechnungen im Betrage von	93 58 62	60 10 40	214	10
				317	25
10	<i>G. Teubner</i> , hier sendet die Verpackung meiner Lieferung vom 8. d. M. zurück.			15	—
	Ich kaufe gegen Barzahlung: 1 Pferd 1 Arbeitswagen div. Stallutensilien, Geschirre etc.	500 375 270	— — 75	1 145	75
	An die Gesellschaft „ <i>Phoenix</i> “ zahle ich die Feuerversicherungsprämie mit			159	—
11	<i>Emil Kasch & Co., Hamburg</i> senden franko hier, Ziel: 3 Monate oder per Kassa mit 3% Skonto: 50/10 Kisten Flor Fina à <i>M</i> 32.— 50/10 " El Gloria " 40.— 30/10 " Rose d'Or " 45.—	160 200 135	— — —	495	—
	Ich übergebe dem Detailgeschäft von obigen Zigarren: 10/10 Kisten Flor Fina 10/10 " El Gloria 10/10 " Rose d'Or	33 42 48	— — 50	123	50
	¹⁾ man lese „zum Kurse von“. ²⁾ += Zeichen für: zusätzlich. ³⁾ 129/5% = 5% Zinsen von M. 10 000 auf 129 Tage. ⁴⁾ Kurtage = Maklergebühr für Vermittelung von Waren-, Wechsel- und Effektengeschäften. ⁵⁾ diskontieren heißt sowohl kaufen wie auch verkaufen. ⁶⁾ Diskont = Zinsvergütung für Zahlung vor Verfall: wird auf Zinskonto verbucht.				

	Die Barlosungen des Detailgeschäfts vom 5. bis 11. d. M. werden an die Hauptkasse abgeführt mit			895	30
13	Mein Reisender <i>Schwarz</i> tritt heute seine Tour in die Provinz an und erhält an Reisekasse			200	—
	<i>Karl Goern, hier</i> bestellt und erhält: Kondition: 60 Tage Ziel mit 2% Skonto				
	200 kg Guatemalakaffee à kg <i>ℳ</i> 2.40	480	—		
	125 " Raffinade I " " 0.62	77	50		
	50 " Mandeln " " 1.90	95	—		
	100 " Sultaninen " " 0.78	78	—		
	Verpackung	5	—	735	50
	<i>Ad. Drucker, Stettin</i> sendet mir zur Weiterbeförderung an <i>C. Diesner, Dresden</i> 5150 kg Weizen, für welche ich Fracht und Unkosten zahle			77	25
	Die am Lager befindlichen 5 Hektoliter Franzbranntwein verkaufe ich mit <i>M.</i> 250 per hl. und 4% Skonto gegen bar an <i>F. Röper, hier</i> ÷ 4%	1 250	—		
		50	—	1 200	—
14	Der gestern eingegangene Weizen wird an <i>C. Diesner, Dresden</i> verladen, u. ich sende ihm folgende Spesennota mit der Bitte um Gutschrift des Betrages: Verlegte Fracht Rollgeld für 5150 kg % kg <i>ℳ</i> 0.30 Verwiegen und sonstige Unkosten	77	25		
		15	45	105	20
		12	50		
	<i>J. Eulner, Frankfurt a. O.</i> reguliert den Posten vom 3. d. Mts. wie folgt: Fakturenbetrag	1 696	90		
	÷ 2% Skonto	33	90		
		1 663	—		
	÷ für frühere Zahlung auf 18 Tage à 6% p. a. ¹⁾ in bar mit	5	—	1 658	—
15	<i>R. Zump Wwe., Bremen</i> sendet: Ziel: 3 Monat mit 2% Skonto, unverzollt, ab Bremen 2000 kg Mokkakaffee % kg <i>ℳ</i> 193.— 1500 " Javakaffee " " 188.— 2000 " Campinaskaffee " " 163.— 10 Fass netto 1675 kg Rüböl " " 46.50	3 860	—		
		2 820	—		
		3 060	—		
		778	90	10 518	90

¹⁾ p. a. = pro anno = für das Jahr.

	Von dieser Lieferung verkaufe ich an <i>M. Glück, hier:</i>				
	1500 kg Melis % kg <i>ℳ</i> 52.—	780	—		
	250 „ Raffinade II „ „ 58.—	145	—		
	250 „ „ I „ „ 62.—	155	—	1 080	—
	die derselbe mit folgenden 3 Wechseln No. 3 ¹⁾ per 25. 11. a./hier	500	—		
	„ 4 „ 2. 12. a./hier	393	—		
	„ 5 „ 28. 11. a./Leipzig	187	—	1 080	—
	bezahlt.				
21	<i>Ad. Schultz, Kottbus</i> empfängt laut Auftrag meines Reisenden: Ziel: 30 Tage mit 2% Skonto:				
	200 kg Sultaninen % kg <i>ℳ</i> 78.—	156	—		
	75 „ Korinthen „ „ 55.—	41	25		
	25 „ Mandeln à kg „ 1.90	47	50		
	10 „ Kongothee „ „ 4.10	41	—		
	500 „ Karolinareis % kg „ 58.—	290	—		
	500 „ Melis „ „ 54.—	270	—		
	Verpackung	15	—	860	75
	<i>Alfred Penzlin, Guben</i> bestellt infolge einer Offerte meines Reisenden: mit 4% Skonto, 1 Monat Ziel:				
	500 kg Karolinareis % kg <i>ℳ</i> 58.—	290	—		
	500 „ Javakaffee „ „ 275.—	1 375	—		
	5 „ Peccothee à kg „ 9.—	45	—		
	2 Fass n _o 335 kg Rüböl % kg „ 70.—	234	50	1 944	50
22	Dem Fouragehändler <i>Knorr</i> bezahle ich für gelieferten Hafer, sowie Heu und Stroh			192	50
	<i>Vogel & Co., Bremen</i> ersuchen mich, für ihre Rechnung an G. Teubner, hier zu zahlen. Im Einverständnis mit beiden Firmen zahle ich den Betrag jedoch nicht an Teubner, sondern entlaste dafür dessen Konto und belaste das Konto von Vogel & Co.			1 000	—
23	Die für <i>Ad. Schultz</i> in <i>Kottbus</i> bestimmte Sendung ist aus Versehen nach Guben gesandt. Ich lasse dieselbe von dort nach <i>Kottbus</i> weiterbefördern und bitte <i>Schultz</i> unter Mitteilung des Sachver- haltes ev. entstandene Mehrfracht mir zu belasten. (Vergl. Aufgabe 1 vom 27. d. M.)				
	¹⁾ No. des Wechsel-Kopierbuches.				

	<i>C. Diesner, Dresden</i> sendet den Betrag meiner Speditionsnota vom 14. d. Mts. und bittet mich ferner, für ihn bei Bernh. Moses, hier 50 Sack Weizenmehl zu kaufen. Letzterer erteilt Faktura direkt und zahlt mir eine Vermittlungsprovision von .			105	20
24	Ich diskontiere ¹⁾ bei Bankier <i>Philipsburg</i> den Wechsel No. 1 per 10. 2. a./hier und habe an Diskont zu zahlen 76 $\frac{1}{4}$ %			12	50
	<i>Ad. Roy & Co., Hamburg</i> übersenden mit ihrem heutigen Briefe eine Tratte auf mich, fällig per 23. 12. cr. über. die ich denselben mit meinem Accept versehen wieder zustelle. (No. 1 des Acceptbuches.)			4	30
25	<i>Ad. Roy & Co., Hamburg</i> senden ferner auf Veranlassung meines zukünftigen Soziums <i>G. Boldt</i> zum Verkauf in Kommission: 20 Fass Galipoli-Oel <u>Br. 6000 kg Fa. 1000 kg</u> netto 5000 kg Sie geben mir ein Verkaufslimitum ²⁾ von <i>ℳ</i> 80.— % kg auf und bewilligen mir eine Verkaufsprovision von 2%, sowie $\frac{1}{2}$ % für Delkredere ³⁾ , ausserdem $\frac{1}{2}$ % Kurtage für alle Barverkäufe.			3 200	—
26	<i>Karl Goern, hier</i> empfängt: 100 kg Mokka-kaffee à kg <i>ℳ</i> 2.85 500 „ Melis % kg „ 54.— 200 „ Karolinareis „ „ 58.—	285	—		
	Derselbe übersendet mir: sein Accept per 15. 1. a. f. über . . . welches ich zuzüglich 2% Skonto von <i>ℳ</i> 735.50 = zur Ebnung meiner Rechnung v. 13. d. M. benutze. (No. 6 des Wechselkopierbuches.)	270	—	4 000	—
	Vom Detailgeschäft erhalte ich den Betrag der Einnahmen vom 19. bis 25. d. M.	116	—	671	—
				720	75
				14	75
				1 286	7 $\frac{1}{2}$
	¹⁾ verkaufe. ²⁾ niedrigster Verkaufspreis. ³⁾ Bürgschaftsübernahme für den richtigen Eingang eines Schuldbetrages.				

27	<p><i>Ad. Schultz, Kottbus</i>, benachrichtigt mich heute, dass er an Mehrfracht auf meine falsch expedierte Sendung vom 21 d. M. zu zahlen hatte. Gleichzeitig beschwert er sich über die ihm berechneten hohen Emballagekosten, für die er mir nur 4 M. vergüten will; ich kreditiere ihm die Differenz von</p>			2	75
	<p>Der am 25. d. M. fällige Wechsel über 500 M (No. 3 des Wechselkopierbuches) wurde bei Vorzeigen nicht eingelöst, und übergab ich denselben zwecks Protestaufnahme dem Notar Haase. Dieser sendet mir heute den Wechsel nebst Protesturkunde wieder zu und berechnet für Kosten M 7.50. Ich stelle demnächst für <i>M. Glück, hier</i>, von dem ich den Wechsel in Zahlung nahm, folgende Nota auf:</p>			11	—
	<p>1 Rikambio¹⁾ per 25. 11. a./hier Protestkosten $\frac{1}{2}$ % Provision</p>	<p>500 — 7 50 1 70</p>		509	20
	<p>sende dieselbe unter Beifügung des Rikambio und der Protesturkunde an <i>M. Glück</i> und erhalte von ihm den Betrag in bar.</p>				
	<p><i>Jos. Taylor</i> bittet mich heute brieflich um Bezahlung seiner Rechnung vom 2. d. M. in einem Wechsel auf London. Ich kaufe daher durch Bankier <i>Philipsburg</i> gegen bar</p>				
	<p>1 Wechsel kurz London über £ 50. 16. 8. à M. 20.34 derselbe berechnet mir $\frac{1}{2}$ % Kurtage Stempel- und Provision (No. 7 des Wechselkopierbuches.)</p>	<p>1 033 95 — 50 1 70</p>		1 036	15
28	<p>Den vorstehenden Wechsel sende ich an <i>Jos. Taylor</i> in <i>London</i> und füge nachstehende Abrechnung bei Novbr. 2 Per Waren</p>	<p>£. s. d. M. Pf. 51 17 6 1 058 25 1 — 10 21 25</p>			
	<p>1 £ = M. 20.40</p>	<p>50 16 8</p>		1 037	—
29	<p>Von <i>F. Zeidler, hier</i> kaufe ich gegen bar: 3000 kg Melis $\frac{1}{2}$ % kg M. 47.50 3500 „ Karolinareis „ „ 50.—</p>	<p>1 425 — 1 750 —</p>		3 175	—
30	<p>Mein Bruder <i>Max Streber</i> giebt mir heute ein Darlehn von welches ich ihm mit 5 % p. a. verzinse. ¹⁾ Rückwechsel = bei Verfall nicht bezahlter Wechsel.</p>			4 500	—

Den am 28. d. M. fälligen Wechsel a./Leipzig (No. 5) liess ich per Postauftrag inkassieren; der Betrag geht heute ein.				
An <i>Ad. Roy & Co., Hamburg</i> sende ich folgende Abrechnung:				
Betrag der Faktura vom 1. 11. cr.	7745	—		
— 2% Skonto	154	90		
fällig am 1. 2. a. f.	7590	10		
nierauf empfangen: 1 Accept per 23. 12. cr. 3200.—				
+ für frühere Zahlung vom 28. 12. bis 1. 2. = 38/5% 16.90	3216	90		
	4373	20		
— für frühere Zahlung a./M. 4373.20. vom 1. 12. bis 1. 2. = 60/5% Netto	36	45	4336	75
welche ich meinem Briefe beifüge.				
Die Einnahmen des Detailgeschäftes vom 26. bis 30. inkl. werden an die Hauptkasse abgeführt.			975	65
Ich zahle Miete pro Nov. für das Geschäftslokal	400	—		
" " " für meine Privatwohnung	90	—	490	—
An Salair zahle ich	225	—		
" Lohn dem Hausdiener	72	—		
Die sonstigen Unkosten wie Porti, Stadtspesen, Beiträge für Kranken- und Altersversicherung etc. betragen lt. bes. Buch	185	40	482	40
Der Kutscher erhielt Lohn	63	—		
Die sonstigen kleinen Ausgaben für das Gespann betragen lt. besonderem Buch	35	75	98	75
Der Reisende giebt seine Spesen bis inkl. heute auf mit			192	50
Beim Kassenabschluss ergibt sich ein Fehlbetrag von			18	35
Da ich am 1. Dez. meinen Freund G. Boldt als Teilhaber aufnehmen will, mache ich heute Inventur, um den Gewinn pro November festzustellen.				
(Vakatstrich.)				

Inventur am 30. November 19 .

<u>I. Aktiva.</u>						
A. Warenlager:						
1685 kg Mokkakaffee	2.35	3 959	75			
1015 " Javakaffee	2.30	2 334	50			
275 " Guatemalakaffee	2.05	563	75			
2020 " Campinaskaffee	1.95	3 939	—			
4385 " Karolinareis % kg	50.—	2 192	50			
850 " Raffinade I	54.—	459	—			
1045 " " II	51.—	532	95			
3510 " Melis	47,50	1 667	25			
95 " Mandeln	1.65	156	75			
100 " Sultaninen	0.62 ^{1/2}	62	50			
180 " Korinthen	48.—	86	40			
5 " Peccothee	7.50	37	50			
1005 " Rüböl (6 Fass)	60.—	603	—			
30/10 Kist. Zigarren Flor Fina	32.—	96	—			
80/10 " " Gloria	40.—	120	—			
20/10 " " Rose d'Or	45.—	90	—	16 900	85	
B. Debitoren:						
B. Sauer & Sohn, hier	K. K. 9	221	30			
G. Teubner, "	" 10	2 285	30			
Karl Goern, "	" 10	671	—			
Baer & Sohn, Frankfurt a. O	" 11	401	60			
F. Gensing, Fürstenwalde	" 11	1 005	50			
Ad. Schultz, Kottbus	" 12	847	—			
Alfred Penzlin, Guben	" 12	1 944	50	7 376	20	
C. Detailgeschäft:						
Warenbestände laut besonderer Aufnahme				3 722	50	
D. Wechsel:						
No. 2 per 31. 1. a. f.		3 000	—			
" 4 " 3. 12. a. c.		393	—			
" 6 " 15. 1. a. f.		720	75	4 113	75	
E. Kommissionsware:						
5000 kg Galipoli-Oel % kg	80.—			4 000	—	
F. Reise-Konto Schwarz:						
Nicht abgerechnete Reisekasse				7	50	
G. Kassa:						
Bares Geld				3 140	35	
H. Utensilien:						
Anschaffungswert		3 050	25			
— für Abnutzung pro November		80	50	3 019	75	
Transport				42 280	90	

Inventur am 30. November 19 . .

	Transport				42 280	90
J.	Effekten:					
	M. 10 000 5% Union Ind. Oblig.	112.75	11 275	—		
	Zins. v. 1. 7. bis 1. 12. = 150/5%		208	35	11 483	35
K.	Gespänn:					
	Anschaffungswert		1 145	75		
	Abschreibung pro November		11	75	1 154	—
	Gesamt-Aktiva				54 898	25
<u>II. Passiva.</u>						
A.	R. Streber:					
	Einlagekapital		25 000	—		
	hiervon ab der Privatverbrauch		390	—	24 610	—
B.	Kreditoren:					
	Ad. Roy & Co., Hamburg	K.K. 1	4 000	—		
	F. A. Schickler, hier	" 1	4 533	—		
	Vogel & Co., Bremen	" 2	1 287	15		
	Voigt & Vogeler, hier	" 3	391	50		
	Emil Kasch & Co., Hamburg	" 3	495	—		
	R. Zump Wwe., Bremen	" 4	10 518	90		
	Max Streber, hier	" 4	4 500	—	25 725	55
C.	Accepte, noch nicht eingelöst:					
	No. 1 per 23. 12. Ordre Roy & Co.				3 200	—
	Gesamt-Passiva				53 535	55
<u>Bilanz.</u>						
	Meine Aktiva betragen		54 898	25		
	Meine Passiva incl. Kapital				53 535	55
	Mithin beträgt der Reingewinn pro November				1 362	70
			54 898	25	54 898	25

Berlin, den 30. November 19 . .

Robert Streber.

Am 1. Dezember nehme ich *Gustav Boldt* als Teilhaber in mein Geschäft auf. Derselbe legt ein:

in bar M. 30 000.—
 in Effekten „ 5 000.—
 4% Provinzialanleihe à M. 106.75

Laut Gesellschaftsvertrag erhält er die Hälfte des Reingewinnes. Eine gegenseitige Verzinsung der Kapitalanteile findet nicht statt. Sein Eintritt macht die Aufstellung einer Eröffnungsbilanz für die Gesellschaft (Vergl. Seite 16) erforderlich, auf Grund deren die Konten in den Büchern wieder bezw. neu eröffnet werden.

Geschäftsvorfälle vom Dezember 19 . .

1	<i>Schwarz</i> erhält weitere Reisekasse			200	—
	<i>Schwarz</i> beauftragt uns durch Spediteur Henze, hier an H. Moeller, Guben zu senden: 10 Fass n ^o 2500 kg Galipoliöl % kg M. 85.— die er letzterem mit 3 Monat Ziel verkauft hat.			2 125	—
	Wir kaufen vom Rentier <i>Schilling</i> das Haus, in welchem sich unser Geschäftslokal befindet, für den Preis von M. 135 000. Wir geben demselben als Anzahlung: M. 10 000.— 5% Union Ind. Oblig. à M. 113.75 Zinsen 150/5%	11 375	—		
	ferner in bar:	208	35	11 583	35
	Die auf dem Hause lastende Hypothek I. Stelle zu 4% von <i>F. Berndt</i> übernehmen wir mit und lassen das Restkaufgeld von dem Rentier <i>Schilling</i> als II. Hypothek mit 4 1/2 % Verzinsung eintragen.	50 000	—		
		45 000	—	95 000	—
	Die Kosten der Auflassung, Notar- u. sonstige Gebühren zahlen wir bar mit			650	—
2	Wir kassieren den Wechsel No. 4, welcher heute fällig ist, ein.				

Wir regulieren <i>F. A. Schickler</i> , hier die Beträge seiner Rechnungen vom 1. 11. cr. über	2 043	—		
„ 20. 11. „ „	2 490	—		
	4 533	—		
— 2% Skonto	90	70		
in unserem Accept per 20. 12. cr. über (No. 2 des Acceptbuches).			4 442	30
Wir verkaufen gegen bar an <i>J. Engels</i> , hier 1000 kg Karolinareis % kg <i>ℳ</i> 55.—			550	—
Von <i>F. Cardé, Triest</i> gehen ein: 4 Kisten Südfrüchte im Betrage von Fl. die wir à ¹⁾ <i>ℳ</i> 168.— umrechnen =	712	25	1 196	60
<i>van Zoonen, Amsterdam</i> liefert ab Lager Ham- burg unverzollt und unfrankiert: 500 kg Kakao % kg Fl. 157.50 = Fl. à ¹⁾ <i>ℳ</i> 170.—	787	50	1 338	75
Für Fracht, Zoll und Zollspesen auf Kakao zahlen wir unserem Spediteur:			311	75
4 Unser Reisender teilt uns mit, dass ihm <i>Alfred Penzlin, Guben</i> à konto bar: sowie <i>H. Möller, Guben</i> : 1 Wechsel über Fl. 600 p. 28. 2 a. f. a./Amstrd. i. Zahl. gegeben hat. Er hat d. Wechsel, welcher seinem Briefe an uns beiliegt à ¹⁾ <i>ℳ</i> 168.— angenommen. (No. 8 d. Wechselkopierbuches.)			500	—
			1 008	—
Ferner sendet <i>Schwarz</i> einen Auftrag von <i>W. Zweig, Sommerfeld</i> , den wir „franko m. 30 Tage Ziel“ ausführen.				
200 kg Campinaskaffee % kg <i>ℳ</i> 220.—	440	—		
500 „ Melis „ „ 54.—	270	—		
250 „ Raffinade II „ „ 60.—	150	—		
300 „ Karolinareis „ „ 58.—	174	—		
50 „ Kakao „ „ 3.90	195	—		
5 „ Peccothee „ „ 9.—	45	—	1 274	—
Für Fracht auf diese Sendung zahlen wir			25	20
Den heute erhaltenen Wechsel auf Amsterdam (No. 8) senden wir an <i>van Zoonen, Amster- dam</i> und berechnen denselben à ¹⁾ <i>ℳ</i> 170.—			1 020	—
¹⁾ à = zum Kurse von				

Zum persönlichen Gebrauch entnimmt der Kasse:					
	<i>Gustav Boldt</i>			250	—
	<i>R. Streber</i>			150	—
5	Wir zahlen Fracht, Zoll u. Spesen auf 4 K. Südfrüchte			46	35
Das Detailgeschäft empfängt folgende Waren:					
	100 kg Kakao à kg <i>M.</i> 3.75	375	—		
	500 " Mokka kaffee " " 2.55	1 275	—		
	300 " Java kaffee " " 2.50	750	—		
	275 " Guatemalaka kaffee " " 2.20	605	—		
	500 " Campinaska kaffee " " 2.05	1 025	—		
	1000 " Melis $\frac{1}{2}$ kg " 52.—	520	—		
	300 " Raffinade II " " 56.—	168	—		
	500 " " I " " 59.—	295	—		
	500 " Karolinareis " " 52.—	260	—		
	50 " Mandeln " " 175.—	87	50		
	50 " Sultaninen " " 70.—	35	—		
	80 " Korinthen " " 52.—	41	60		
	4 Kisten Südfrüchte	1 342	—	6 779	10
<i>Gustav Boldt</i> entnimmt dem Geschäft zum Privatgebrauch:					
	10 kg Raffinade I à kg <i>M.</i> 0.60	6	—		
	5 " Mokka kaffee " " 2.75	13	75		
	5 " Campinaska kaffee " " 2.20	11	—	30	75
An <i>J. Schaefer, Breslau</i> senden wir per Bahn: 3 Fass netto 503 kg Rüböl $\frac{1}{2}$ kg <i>M.</i> 75.— und entnehmen den Betrag in einer Tratte per 20. d. M. (No. 9).				377	25
6	<i>Voigt & Vogeler, hier</i> liefern: 10 Fass netto 1459,3 kg raff. Petroleum $\frac{1}{2}$ kg <i>M.</i> 26.50			386	70
Für das Detailgeschäft machen wir verschiedene Baranschaffungen im Betrage von				609	45
<i>Baer & Sohn, Frankfurt a. O.</i> empfangen auf ihre Ordre per Bahn mit versicherter Lieferfrist:					
	200 kg Mokka kaffee à kg <i>M.</i> 2.85	570	—		
	250 " Melis $\frac{1}{2}$ kg " 54.—	135	—		
	600 " Karolinareis " " 58.—	348	—		
	50 " Kakao à kg " 3.90	195	—		
	Verpackung	6	50	1 254	50

<i>S. Hellmann, Magdeburg</i> liefert „franko hier, Ziel 3 Monat“:					
	325 kg Salonkerzen	à kg	ℳ 1.10	357	50
	500 „ Gloriakerzen	‰ kg	„ 92.50	462	50
	985 „ Stearinlichte	„	„ 90.—	886	50
				1 708	50
7	Für handelsgerichtliche Eintragung unserer Firma zahlen wir an die Kasse des Kgl. Amtsgerichts				89 75
	Für diverse Kontorbedürfnisse zahlen wir dem Buchbinder <i>Kless</i> lt. quittierter Rechnung				22 35
	Von <i>Dumont, fils et frères, Bordeaux</i> treffen via Hamburg gesandte:				
	4 Oxhoft 88 ^{er} Medoc	Frcs.		775	—
	4 „ „ Moulis	„		900	—
	2 „ „ Pontet Canet	„		600	—
	im Betrage von: Frcs.		2 275	—	
	ein, die wir denselben gutschreiben à ℳ 80.— =				1 820 —
	Wir zahlen auf diese Sendung: Fracht Steuer und Zollspesen		107 668	55 25	775 80
	<i>Voigt & Vogeler, hier</i> empfangen zum Ausgleich ihrer Faktura vom 6. v. M. bar				891 50
8	Beim Nachsehen der Sendung von <i>S. Hellmann</i> finden wir, dass sich unter den Stearinlichten 235 kg geringerer Qualität befinden, die wir, da solche für uns unverwendbar, <i>Hellmann</i> zur Verfügung stellen.				211 50
	<i>J. Eulner, Frankfurt a. O.</i> empfängt per Bahn zu bekannten Bedingungen:				
	100 kg Gloriakerzen	à kg	ℳ 1.10	110	—
	200 „ Stearinlichte	„	„ 1.—	200	—
	335 „ Karolinareis	‰ kg	„ 58.—	194	30
	125 „ Mokka kaffee	„	„ 285.—	356	25
	1 Oxhoft Pontet Canet			385	—
	Fastage			7	50
				1 253	05
	<i>B. Sauer & Sohn, hier</i> erhalten d. unser Gespann:				
	2 Fass no 292,5 kg Petrol.	‰ kg	ℳ 32.—	93	60
	1 „ „ 167 „	„	„ 75.—	125	25
	50 kg „ Salonkerzen	à kg	„ 1.30	65	—
	50 „ „ Gloriakerzen	„	„ 1.10	55	—
	75 „ „ Stearinlichte	„	„ 1.—	75	—
				413	85

	Wir zahlen dem Maurermeister <i>Koch</i> für Reparaturen am Hause			192	45
9	Im Auftrage von <i>C. Diesner, Dresden</i> senden wir an <i>W. Hermann, Görlitz</i> franko in direkter Fracht 10 Fass Galipoliöl, welche wir ersterem wie folgt fakturieren: 10 Fass <u>no 2500 kg Galipoliöl</u> $\frac{1}{100}$ kg <u>84.—</u> verlegte Fracht ¹⁾ Rollgeld nach der Bahn	2 100 — 353 45 8 50		2 461	95
	Die Anfuhr zur Bahn geschieht durch unser Gespann.				
	<i>F. Grensing, Fürstenwalde</i> sendet uns: 1 Wechsel (No. 10) per 21. 12. a./hier über welchen wir zuzüglich 4% Sk. = <u>840.20</u> und Porto „ —.30	40 50		965	—
	zum Ausgleich unserer Rechnung vom 17. v. M. benutzen. Er bestellt ferner und empfängt per Bahn: 75 kg Stearinlichte à kg <u>1.—</u> 50 „ Salonkerzen „ „ <u>1.30</u> 1 Oxhoft Medoc	75 — 65 — 250 — 7 —		397	—
	Fastage				
	Die Einnahmen des Detailgeschäftes vom 1. bis 9. d. M. werden der Hauptkasse überwiesen			1 913	35
11	Wir regulieren die Rechnung von <i>Vogel & Co., Bremen</i> vom 2. 11. cr., fällig am 2. 2. a. f., im Betrage von + 22. 11. cr. Zahlung an <i>G. Teubner</i> <u>1000.—</u> + für frühere Zahlung 70/6% „ <u>11.70</u> indem wir ihnen unser Accept per 2/2. a. f. (No. 3 des Acceptbuches) über diesen Betrag senden.	2 287 15 1 011 70		1 275	45
	<i>W. Herrmann, Görlitz</i> sendet uns zum Inkasso 1 Wechsel a. <i>W. Franke, hier</i> über <u>4987.50</u> . Wir ziehen den Betrag ein und senden ihn unter Abzug einer Inkasso-Provision von an Herrmann.			6	30
	Die zur Verfügung von <i>S. Hellmann, Magdeburg</i> bei uns lagernden Lichte händigen wir auf Ersuchen <i>Hellmann's</i> an <i>M. Reich, hier</i> aus.				
	¹⁾ Kassabuch.				

	Von <i>M. Schischin</i> , hier kaufen wir für das Detailgeschäft gegen Kasse:				
	15 kg Kapern à kg <i>ℳ</i> 2.75	41	25		
	20 „ Elb-Caviar „ „ 5.10	102	—		
	5 „ russ. „ „ „ 20.—	100	—	243	25
12	Dem Detailgeschäft übergeben wir:				
	100 kg Gloriakerzen à kg <i>ℳ</i> 1.—	100	—		
	200 „ Stearinlichte „ „ 0.93	186	—		
	100 „ Salonkerzen „ „ 1.20	120	—		
	1 Oxhoft Pontet Canet	352	—	758	—
	Wir zahlen Gewerbesteuer:			24	—
	<i>F. A. Schickler</i> , hier liefert uns:				
	2500 kg Raffinade II % kg <i>ℳ</i> 50.—	1 250	—		
	1000 „ „ I „ „ 53.—	530	—		
	2000 „ Melis „ „ 47.50	950	—	2 730	—
	<i>Baer & Sohn</i> , Frankfurt a. O. bemängeln die Qualität des ihnen am 6. d. M. gesandten Mokkacaffees und stellen solchen zur Verfügung. Gleichzeitig belasten sie uns für Fracht und Spesen auf diese 200 kg Kaffee mit			570	—
				2	80
13	<i>G. Teubner</i> , hier sendet uns 1 Check auf die Dresdener Bank, hierselbst in Höhe von und giebt folgende Abrechnung:			2 154	—
	Novbr. 8. Per Waren	3 300	30		
	„ 10. An Retouren	15	—		
		3 285	30		
	÷ 4% Skonto 131.30				
	Novbr. 22. An Vogel & Co. 1000.—	1 131	30		
		2 154	—		
	Der Check wird eingelöst.				
	Gegen bar verkaufen wir:				
	30/10 Kisten Flor Fina <i>ℳ</i> 36.—	108	—		
	30/10 „ Gloria „ 45.—	135	—		
	20/10 „ Rose d'Or „ 51.—	102	—		
		345	—		
	÷ Skonto	7	—	338	—
	<i>Wilh. Pforr</i> , Breslau empfängt auf seine Bestellung, Kondition: 3 Monatsaccept. 4 Oxhoft Moulis			1 232	—
14	Für <i>Gustav Boldt</i> bezahlen wir die Lebens-Versicherungsprämie mit			75	—

Ad. Schultz, Kottbus übersendet uns nachstehende Aufstellung:				
	„Ihre Faktura vom 21. 11. cr. beträgt	860	75	
	— für zu hoch berechnete Emballage	11	—	
		849	75	
	— 2% von <i>ℳ</i> 849,75			
	„ Mehrfracht zu Ihren Lasten „ 2.75	19	75	830
	die sie inliegend in Banknoten erhalten.“			
Von Jos. Taylor, London treffen ein:				
	100 kg Peccothee à kg 6 s. 6 d. <i>£</i>	32.10	—	
	90 „ Kongothee „ 3 s. 9 d.	16.17	6	
	50 „ Souchongthee „ 2 s. 3 d.	5.12	6	
		55.—	—	
	à <i>ℳ</i> 20.40			1 122 —
	Wir zahlen Fracht, Zoll und Spesen auf			
	Thee			278 80
	Die Losungen des Detailgeschäftes vom 10. bis 16. d. M. gehen ein in Höhe von . .			1 506 70
18	Die Dresdener Bank sendet uns heute im Auftrage und für Rechnung C. Diesner in Dresden			2 400 —
	Wir zahlen für Hausabgaben	182	50	
	für Reparaturen a. d. Geschäftseinrichtung	79	25	261 75
G. Teubner, hier empfängt:				
	250 kg Javakaffee à kg <i>ℳ</i> 2.75	687	50	
	235 „ Mokkakaffee „ „ 2.85	669	75	
	100 „ Campinaskaffee „ „ 2.20	220	—	
	500 „ Melis $\frac{1}{2}$ kg „ 54.—	270	—	
	500 „ Raffinade II „ „ 60.—	300	—	
	25 „ Peccothee à kg „ 9.—	225	—	
	75 „ Kakao „ „ 3.90	292	50	
	50 „ Gloriakerzen „ „ 1.10	55	—	
	50 „ Salonkerzen „ „ 1.30	65	—	2 784 75
19	Unser Reisender kommt zurück und liefert von seinem Reise-Inkasso ab: bar . . Er berechnet uns für Reisespesen. .			1 037 50
				230 —
	Unser Bankier liefert uns			
	<i>ℳ</i> 6000.— 4% Rentenbriefe à 101,80 . .	6 108	—	
	Zinsen 169 $\frac{1}{4}$ %	112	65	
	Kurtage $\frac{1}{2}$ ‰	3	—	
	Stempel u. Provision	10	80	6 234 45

27	Wir kaufen durch unseren Bankier Fl. 156 p. 12. 2. a. f. a/Amsterdam, wofür wir incl. Kurtage, Provision und Stempel . . . zahlen.				263	25
	Vorstehenden Wechsel senden wir an <i>van Zoonen, Amsterdam</i> und berechnen solchen à 170 M. % Fl.	FL.	c.	ℳ	₭	
	Wir ersuchen <i>Zoonen</i> zuzügl. 4% von Fl. 787.50	156	"	265	20	
	sowie der am 2. d. M. gesandten	31	50	53	55	
	unser Konto in Höhe von	600	—	1 020	—	
	zu begleichen.	787	50	1 338	75	
28	Über <i>J. Schaefer, Breslau</i> neuerdings eingezogene Erkundigungen veranlassen uns, den uns heute von dessen hier lebendem Bruder gemachten Vergleichs-Vorschlag anzunehmen. Nach diesem erhalten wir 33 $\frac{1}{2}$ % unserer Forderung sofort bar mit ausgezahlt. Den Rest der Schuld will <i>Schaefer</i> innerhalb eines Jahres gleichfalls abtragen.				127	65
	Von <i>Ad. Drucker, Stettin</i> treffen zur Verfügung von <i>C. Diesner, Dresden</i> wieder 15 500 kg Weizen ein, für die wir die Fracht auslegen mit				231	75
29	<i>Alfred Penzlin, Guben</i> sendet bar welche wir zuzüglich 4% Skonto = und " Zahlung an Schwarz zum Ausgleich unserer Faktura v. 21. 11. über verwenden.	1 366	70			
		77	80			
		500	—			
					1 944	50
	<i>Emil Kasch & Co., Hamburg</i> liefern p. Bahn: 50/10 Kisten Gloria ℳ 40.— 50/10 " Rose d'Or " 45.— 30/10 " Aquila del Oro " 52.—	200	—			
		225	—			
		156	—		581	—
30	Wir bezahlen einige Rechnungen für das Detailgeschäft				523	75
	An Mieten pro Dezember gehen ein				575	—
	Wir zahlen Hypotheken-Zinsen an <i>F. Berndt</i> auf ℳ 50 000 30/4% " <i>Schilling</i> " " 45 000 30/4 $\frac{1}{2}$ %	166	65			
		168	75		335	40
	<i>Max Streber</i> empfängt sein Darlehn zuzüglich der Zinsen für dasselbe (30/5%) zurück mit				4 518	75

	<i>van Zoonen, Amsterdam</i> bestätigt den Empfang unserer Regulierung vom 27. d. M., bewilligt uns jedoch nur 2% Skonto und hält uns für zu viel gekürzte 2% von Fl. 787.50 = Fl. 15,75 à 170.— belastet.				26 75
	Der am 28. d. M. eingegangene Weizen wird auf Ordre von <i>C. Diesner</i> an <i>Alb. Busch, Magdeburg</i> verladen und wir erteilen Diesner folgende Speditionsnota:				
	Verlegte Fracht	231	75		
	Rollgeld für 15 500 kg % kg <i>M</i> 0,25	38	75		
	Verwiegen, Provision u. sonst. Spesen	15	50	286	—
31	Die Losungen des Detailgeschäftes vom 24. bis incl. heute fließen in die Hauptkasse			1 087	50
	Wir belasten Handlungs-Unkostenkonto für Miete für das Geschäfts-Lokal			400	—
	desgl. <i>R. Streber</i> für seine Privatwohnung in unserem Hause			90	—
	Wir bezahlen die Salaire pro Dezember	225	—		
	Lohn dem Hausdiener	72	—		
	die sonstigen Unkosten lt. besonderem Buch betragen	289	55	586	55
	An Unkosten für das Gespann und Kutscherlohn wurden lt. besonderer Notiz gezahlt			116	35
	Beim Abschluss der Kasse ergibt sich ein Plus von			15	—
<p>(Vakaturieh.)</p>					

Inventur am 31. Dezember 19 . .

I. Aktiva.					
A.	Warenlager:				
	420 kg Mokkakaffee	2.35	987	—	
	326,5 " Javakaffee	2.30	750	95	
	965 " Campinaskaffee	1.95	1 881	75	
	2200 " Karolinareis % kg	50.—	1 100	—	
	1090 " Raffinade I " "	53.—	577	70	
	1995 " " II " "	50.—	997	50	
	2260 " Melis " " "	47.50	1 073	50	
	25 " Peccothee	8.25	206	25	
	50 " Souchongthee	2.90	145	—	
	90 " Congothee	4.80	432	—	
	75 " Gloriakerzen % kg	92.50	69	35	
	50 " Kakao	3.30	165	—	
	1 Fass no 147,5kg Petroleum % kg	26.50	39	10	
	50/10 Kisten Zigarren Gloria . .	40.—	200	—	
	50/10 " " Rose d'Or	45.—	225	—	
	30/10 " " Aquila del Oro	52.—	156	—	9 006 10
B.	Debitoren:				
	J. Eulner, hier	K. K. 9	1 253	05	
	B. Sauer & Sohn, hier	" 9	1 785	65	
	G. Teubner, hier	" 10	2 784	75	
	Karl Goern, hier	" 10	2 329	95	
	Baer & Sohn, Frankfurt a./O.	" 11	1 083	30	
	F. Gensing, Fürstenwalde . .	" 11	397	—	
	Ad. Schultz, Kottbus	" 12	547	—	
	Alfred Penzlin, Guben	" 13	886	75	
	C. Diesner, Dresden	" 13	832	65	
	H. Moeller, Guben	" 14	1 117	—	
	W. Zweig, Sommerfeld	" 14	1 274	—	14 291 10
C.	Detailgeschäft:				
	Kleine Aussenst. lt. Ladenkladde		76	—	
	Warenbestände lt. besonderer				
	Aufnahme		8 019	40	8 095 40
D.	Wechsel:				
	No. 6. p. 15. 1. a. f. a./hier . .				720 75
E.	Kassa:				
	Barbestand und Kassenscheine				2 661 05
F.	Utensilien:				
	Inventurwert vom 30. 11. cr..		3 019	75	
	Neuanschaffung		540	—	
			3 559	75	
	∴ Abschreibung		35	75	3 524 —
G.	Effekten:				
	M 6000.— 4% Rentenbriefe	102.20	6 132	—	
	Zinsen 180/4 %		120	—	6 252 —
	Transport				44 550 40

Abschlussbogen, Gewinn- und Verlust-Ermittelung am 31. Dezember 19..

Haupt-Buch Folio	1. Saldo-Bilanz vom 31. Dezember 19..				2. Inventur vom 31. Dezember 19..			3. Ergebnis der Vergleichung der Rubriken 2 und 1.	
	Debet		Credit		Aktiva	Passiva		Verlust	Gewinn
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
1	Waren-Konto	6 252	70		9 006	10		2 753	40
2	Detail-Konto	7 158	30		8 095	40		937	10
3	Wechsel-Konto	720	75		720	75			
3	Speditionen-Konto			54			4 775	45	54
4	Zinsen-Konto			29					29
4	Accepted-Konto			4 775					
5	Kommissions-Konto			123					123
5	Agio-Konto			13					13
5	Handl. Unkosten-Konto			13					13
6	Kapital-Konto R. Streber	1 416	—	33 142			33 142	70	1 416
7	Provisions-Konto			6					6
7	Utenilien-Konto	3 559	75		3 524	—		35	75
8	Effekten-Konto	6 161	40		6 252	—		137	45
9	Gespann-Konto	1 259	95		1 122	50			
10	Kassa-Differenz-Konto			15					15
11	Kassa-Konto	2 661	05		2 661	05			
11	Konto-Korrent-Konto	3 484	30		14 291	10		10 806	80
12	Kapital-Konto Gustav Boldt			35 065				35 065	10
12	Konto-Dubio	255	40		100	—		155	40
13	Haus-Konto	135 650	—		135 000	—		650	—
13	Hypotheken-Konto			95 000					
14	Hausertrags-Konto			354					354
		168 579	60	168 579	60	180 772	90	178 790	05
						178 790	05	2 394	60
						1 982	85	4 377	45
								2 394	60
								1 982	85

*) Ueber die Verteilung des Reingewinnes siehe Seite 52.

Die amerikanische Buchführung.

Die sogenannte amerikanische Buchführung, welche sich in den letzten Jahren auch in Deutschland viele Anhänger erworben hat, ist nichts anderes, als eine in besonderer Form dargestellte doppelte Buchführung. Ihr Vorzug ist, bei grösster Kürze und Einfachheit die schärfste Uebersicht zu geben.

Sie ermöglicht es, sämtliche Geschäftsvorgänge in ein einziges Buch,

das amerikanische Journal und Hauptbuch,

einzutragen, dessen Einrichtung sich den Erfordernissen des Geschäftsbetriebes anpassen muss.

Folgende Einrichtung wird vielfach angewendet.

In der Mitte zweier gegenüber liegender Blattseiten wird zunächst eine Datumrubrik, rechts davon je ein Raum zur Anführung des Debitors sowie des Kreditors eingerichtet. Rechts an letzteren schliesst sich ein etwas grösserer Raum zur Aufnahme des Textes, und an diesen eine Geldrubrik an. Der Zweck der letzteren soll später erklärt werden. Hierauf folgt noch eine Rubrik zur Aufnahme der Folien des Konto-Korrentbuches, in welches die Personenposten zu übertragen sind. Links und rechts von diesen sechs Rubriken befinden sich soviel Geldkolonnen, als Konten im Geschäft geführt werden. Von der Mitte ausgehend, werden die Geldkolonnen der linken Seite sowohl, wie die entsprechenden der rechten Seite mit den Namen der Konten überschrieben und die Reihenfolge zweckmässig so gewählt, dass die am häufigsten erscheinenden Konten nach der Mitte zu stehen. Die linken oder Debet-Kolonnen nehmen die den bezüglichen Konten zu belastenden, die rechten oder Credit-Kolonnen die zu entlastenden Summen auf.

Die Art und Weise der Eintragung ergibt sich ohne weiteres aus dem nachstehenden Schema. Aus diesem ist zu ersehen, dass jede Buchung nur eine Zeile erfordert. In besonders klarer Weise gelangt hierbei das Grundprinzip der doppelten Buchführung zur Darstellung.

Jeder Betrag ist einmal in das Debet eines Kontos und ein zweitesmal in das Credit eines anderen Kontos einzutragen.

Die ausserdem in die mittlere Geldrubrik eingetragenen Summen haben den Zweck, den Betrag jedes Postens mit Leichtigkeit ersehen zu lassen und dienen gleichzeitig Kontrollzwecken.

Es ist klar, dass man bei dieser Art der Buchführung jederzeit eine Rohbilanz aufstellen kann, indem man einen Querstrich zieht und unter diesen die Additionssummen der einzelnen Konten setzt. Addiert man nun die Beträge der mittleren Geldrubrik, so muss das Ergebnis mit dem der Queraddition der unter dem Strich stehenden linksseitigen und rechtsseitigen Beträge übereinstimmen. Jeder Fehler beim Eintragen ist ferner leicht zu finden, weil man nur nötig hat, die Zeilen daraufhin zu prüfen, ob jedesmal die gleiche Summe im Debet und Credit enthalten ist.

Man kann in dieses Buch alle Geschäftsvorfälle eintragen.

Es empfiehlt sich jedoch, die auf Waren-Verkauf und -Einkauf bezüglichen Posten zunächst in besondere Bücher und am Monatschluss nur deren Endbeträge in das Hauptbuch einzutragen, wie es das Schema zeigt.

In gleicher Weise kann man mit den Kassabuchungen verfahren, indem man ein besonders eingerichtetes Kassabuch führt, welches später erklärt werden soll.

Die Posten des Hauptbuchs werden fortlaufend bis zum Schlusse der Geschäftsperiode addiert. Die Gewinn- und Verlustermittelung erfolgt in derselben Weise, wie bei der doppelten Buchführung.

Die erforderlichen Buchungen über Gewinn- und Verlust-Konto sowie die Abschlussbuchungen über Bilanz-Konto werden ebenfalls direkt in das Hauptbuch eingetragen und dieses in der aus dem Schema ersichtlichen Weise abgeschlossen.

Im allgemeinen wird das amerikanische Journal und Hauptbuch stets mit Vorteil für solche Geschäfte zu verwenden sein, welche keine allzugrosse Anzahl von Konten führen.

Andernfalls wird das Buch sehr breit und unhandlich. Man hat letzteres dadurch zu vermeiden gesucht, dass man von den weniger häufig auftretenden Konten zwei in einer Rubrik, und zwar eins mit roter Tinte führt. Die hiermit verbundenen Uebelstände liegen auch ohne Erklärung auf der Hand; man denke nur an die Verwechslung der Tinten.

Die im Schema in der Mitte enthaltenen Rubriken können ferner auch vorn und alsdann die Debet- und Creditrubriken eines jeden Konto nebeneinander angeordnet werden. Unerlässlich bleibt auch bei der amerikanischen Methode auf jeden Fall die Führung des Konto-Korrentbuches.

Will man die auf Geld-Eingang und -Ausgang bezughabenden Posten nicht einzeln in das Hauptbuch eintragen, so führt man ein

Kassabuch nach amerikanischer Art,

wie es für die Eintragungen in das Hauptbuch als vorhanden angenommen ist.

Seine Einrichtung zeigt das Schema im Anhang I.

Die häufiger auftretenden Konten werden auch hier wieder in besonderen Rubriken geführt. Ausserdem enthält jede Seite desselben eine Rubrik zur Aufnahme der Buchungsbeträge für solche Konten, welche keine besondere Rubrik haben. In dem zugehörigen Text ist jedoch stets das in Betracht kommende Konto anzuführen.

Am Schlusse des Monats werden die einzelnen Rubriken addiert. Der Additionsbetrag wird jedesmal in die letzte Rubrik eingesetzt und das entsprechende Konto auf der entsprechenden Zeile des Textraumes wiederholt. Raummangels halber sind die in der Rubrik „verschiedene Konten“ stehenden Beträge bei dem Abschluss im Schema nur summarisch in die letzten Rubriken eingesetzt. In der Praxis wird man natürlich die zum gleichen Konto gehörigen Beträge auf einem besonderen Bogen zusammenstellen und das Ergebnis für jedes Konto gesondert einsetzen.

Der Bestand wird im neuen Monat in der Rubrik „Verschiedene Konten“ vorgetragen.

Additional information of this book

(Leitfaden für den praktischen Unterricht in der Einfachen und Doppelten Buchführung; 978-3-662-23352-8) is provided:



<http://Extras.Springer.com>